krems

HIER INVESTIERT NIEDERÖSTERREICH.

Ein Projekt der NÖ Stadterneuerung.

Stadterneuerungskonzept Krems an der Donau Juli 2015

Bericht- und Prozessbegleitung
DI Michaela Krämer

noe regional
Die Kraft der Gemeinsamkeit

NÖ.Regional.GmbH | **Hauptregion NÖ-Mitte**
3100 St. Pölten | Josefstraße 46a/5

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort ... 4

2. Ablauf Erarbeitung des Stadterneuerungskonzeptes und Organisation des Prozesses ... 5
   2.1. Ausgangssituation ... 5
   2.2. Ablauf ... 5
   2.3. Bearbeitungsgebiet ... 8

3. Geschichtliche Entwicklung von Krems an der Donau ... 9

4. Daten zu Krems an der Donau ... 9
   4.1. Lage und Topographie ... 9
   4.2. Bevölkerung und Wohnen ... 10
   4.3. Wirtschaft und Landwirtschaft ... 13
   4.4. Tourismus ... 15
   4.5. Kultur und Bildung ... 16
   4.6. Politische Situation ... 17

5. Bestehende Konzepte und Mitgliedschaften ... 18

6. Übergeordnete Strategien ... 19

7. Ergebnisse der Themengruppen ... 19
   7.1. Siedlungsentwicklung, Stadtbild und Infrastruktur ... 19
   7.2. Wirtschaft und Arbeit ... 21
   7.3. Verkehr und Mobilität ... 22
   7.4. Freizeit, Sport & Gesundheit ... 24
   7.5. Soziales & Generationen ... 26
   7.6. Umwelt & Ökologie ... 29
   7.7. Bildung und Forschung ... 31
   7.8. Tourismus-Kunst-Kultur ... 34

8. 10 Grundsätze für die Stadtentwicklung von Krems ... 37
   8.1. Krems bekennt sich zu einer integrierten Stadtentwicklung ... 37
   8.2. Krems steht für ein ausgewogenes Gesamtsystem ... 37
   8.3. Krems bietet attraktive Lebensbedingungen im gesamten Stadtgebiet ... 37
   8.4. Krems bekennt sich zu einem qualitätsvollen Wachstum ... 38
   8.5. Krems bietet Raum für neue Urbanität und Vielfalt ... 38
   8.6. Krems erhält seine Handlungsspielräume ... 39
   8.7. Krems bekennt sich zu seiner gelebten Baukultur ... 39
   8.8. Krems versteht sich als Motor der regionalen Entwicklung und festigt seinen Platz auf der europäischen Landkarte ... 39
   8.9. Krems minimiert seinen Ressourcenverbrauch ... 40
   8.10. Aktive Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger ... 40

9. Vision Krems 2030 ... 41

10. Strategie und Ziele nach Wirkungsbereichen ... 41
   10.1. Wirtschaftlicher Aufschwung ... 41
   10.2. Umwelt- und Versorgungsqualität ... 41
   10.3. Vielfalt und Qualität des Kunst- und Kultur Angebots ... 42
   10.4. Sozial und räumliche Integration ... 42

10.5. Instrumente und Prinzipien für wirkungsvolle Steuerung, Partizipation und Kooperation 42

11. Überblick über die erarbeiteten Projekte und Maßnahmen 43

12. Projektideen und Maßnahmen nach Wirkungsbereichen 44
12.1. Wirtschaftlicher Aufschwung 45
12.2. Umwelt- und Versorgungsqualität 46
12.3. Vielfalt und Qualität des Kunst- und Kultur Angebots 48
12.4. Sozial und räumliche Integration 49
12.5. Instrumente und Prinzipien für wirkungsvolle Steuerung, Partizipation und Kooperation 50

Anhang

⇒ Einladung Startveranstaltung, Projektworkshop und 1. Beiratssitzung
⇒ Protokoll und TeilnehmerInnenliste 1. Beiratssitzung
⇒ Karte Abgrenzung Stadterneuerungsgebiet

1. Vorwort

Krems ist eine Stadt, die schon immer von bürgerlichem Engagement geprägt wurde. Das Ergebnis dieses Engagements erfahren wir tagtäglich in den unterschiedlichsten Lebensbereichen. Hier setzt auch die Stadterneuerung an - sie unterstützt die Verwirklichung bürgernaher Ideen und Projekte zur Gestaltung des eigenen Lebensraumes. Bürgerbeteiligung ist der Schlüssel für erfolgreiche Stadterneuerung. Aus diesem Grund ist uns die neuerliche Teilnahme an der Aktion Stadterneuerung ein wichtiges Anliegen.

Schon die erste Stadterneuerungsperiode hat der Stadt viele neue Impulse gebracht. Visionen von damals sind heute fest verankerte Einrichtungen und Projekte - etwa der Spielplatz in Stein, der neu gestaltete Rathausplatz Stein, die Stadtbücherei und Mediathek, der Wirtschaftsbeirat mit seiner Lehrstellenbörse und viele andere sind in diesem Zusammenhang zu nennen.

Mit dem Konzept Stadtentwicklung Krems 2030 setzen wir nun einen weiteren Schritt. Die Stadterneuerung spielt bei der Umsetzung dieser Strategie eine wichtige Rolle und wird uns ein wertvoller Begleiter sein.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Reinhard Resch MSc
Bürgermeister Stadt Krems
.

2. Ablauf Erarbeitung des Stadterneuerungskonzeptes und Organisation des Prozesses

2.1. Ausgangssituation

Die Stadt Krems an der Donau hat bereits in den Jahren 2007 bis 2010 erfolgreich an der Aktion NÖ Stadterneuerung teilgenommen. In dieser Zeit konnte eine Vielzahl von Projekten, wie z.B. die Stadtbibliothek und die Mediathek, entwickelt, realisiert und gefördert werden. Mit der Kremser Zukunftskonferenz wurde ein jährlicher Fixpunkt der Bürgerbeteiligung zu Themen der Stadtentwicklung etabliert. Mit der Stadtentwicklung Krems 2030 wurde im Herbst 2013 der Startschuss für eine Perspektiven- und Strategieentwicklung für Krems gestartet. In weiterer Folge ist vorgesehen, die hier gewonnenen Erkenntnisse auf Projektebene einer raschen Umsetzung zuzuführen, wozu die Aktion Stadterneuerung für zahlreiche Anliegen ein geeignetes Instrument darstellt. Die strategisch und thematisch relevanten Ergebnisse sollen ab 2015 Eingang in ein Örtliches Entwicklungskonzept nach NÖ ROG 2014 idgF finden.

Sowohl für die Stadtentwicklung Krems 2030 als auch für die Stadterneuerung laufen die Fäden in der Baudirektion zusammenlaufen. Dadurch wurde hier eine sowohl dienststellen- als auch themenübergreifende Clearing- und Koordinationsstelle eingerichtet, die die Umsetzung der Strategie und dieses Konzeptes vorantreibt ohne die Gesamtvision aus den Augen zu verlieren.

2.2. Ablauf

Stadtentwicklungskonzept Krems 2030

⇒ 08. Juni 2013 - **Konferenz mit dem Gemeinderat, der Verwaltungsspitze und den Umlandgemeinden**
Ergebnis: Themenbereiche und Zielsetzungen

⇒ Herbst 2013 – **BürgerInnen Veranstaltung**
Ergebnis: Ideen, Vorschläge; Was kann ich dazu beitragen?

⇒ **Arbeit zu den einzelnen Themenbereichen**

⇒ Februar 2014 – **Zukunftskonferenz**

⇒ **Arbeit zu den einzelnen Themenbereichen**

⇒ 1.1.2015 **Einstieg in die Stadterneuerungsaktion** des Landes

Themenbereiche

⇒ Siedlungsentwicklung, Stadtbild und Infrastruktur
⇒ Bildung und Forschung
⇒ Verkehr und Mobilität
⇒ Umwelt, Klimaschutz und Energie
⇒ Tourismus, Kunst und Kultur
⇒ Wirtschaftsstandort Krems
⇒ Soziales, Generationen & Gesundheit
⇒ Freizeit & Sport

Erstellung Stadterneuerungskonzept ab 1.1 2015

Im **Jänner 2015** fand ein erster **Strategieworkshop** mit Unterstützung durch DI Franz Schlögl statt, um in Anlehnung an die Hauptregionsstrategie aus den bereits erarbeiteten Zielen und Ideen eine Wirkungsorientierte-Strategie für Krems zu erhalten.

Wirkungsbereiche der Stadt Krems an der Donau

Im **Februar 2015** fand im Rahmen der **Jubiläumsveranstaltung der Zukunftskonferenz** der offizielle **Start der Stadterneuerung** statt.

Rund 100 BürgerInnen brachten sich aktiv ein. Visionen, Ideen und Anregungen, aber auch Kritik und Verbesserungsvorschläge wurden gesammelt und erörtert.

Im **April 2015** wurden alle Zukunftsdenkerinnen der Stadt zu einem **Projektworkshops** eingeladen, um gemeinsam, aufbauend auf die bisher erarbeiteten Ziele und Ideen, konkrete Projekte zu formulieren.

Diese wurden im Anschluss, den im Rahmen der Strategieentwicklung definierten Wirkungsbereichen zugeordnet. Zu jedem Wirkungsbereich wird eine Projektgruppe gegründet, die sich um die Entwicklung und Umsetzung der genannten Projekte kümmert.

Am 2. **Juli 2015** wurde die **erste Beiratssitzung** abgehalten, um die, im Rahmen des Projektworkshops vorgeschlagenen Projekte, nach ihrer Umsetzungswahrscheinlichkeit und Wichtigkeit zu reihen. Das Konzept wurde einstimmig beschlossen und dem Gemeinderat empfohlen..

Krems wurde als **Pilotstadt** ausgewählt im Rahmen der Stadterneuerung das Thema **Integration** mit professioneller Unterstützung durch das Integrationsservice der NÖ LAK und durch den Verein Impulse Krems zu bearbeiten. Es soll versucht werden von Beginn an wichtige Stakeholder im Integrationsbereich einzubinden und neue Zielgruppen über eigene Aktivierungsangebote zu erreichen.

Beiratsmitglieder

Christian Braun, StR DI Dr. Wolfgang Chaloupek, Doris Denk, Vzbgm Mag. Wolfgang Derler. StR Dr. Werner Friedl, Mag. Willibald Gföhler, MD Mag. Karl Hallbauer, 2.Vbgm Gottfried Haselmayer, Dir. Hansjörg Henneis, StR Eva Hollerer, Ing. Günter Kammerer, Erwin Kirschenhofer, STR KR Albert Kisling, StR Bmstr. Ing. Erwin Krammer, Adolf Krumbholz, Mag. Wolfgang Mahrer, GR Mag. (FH) Sandra Mayer, GR Josef Pachschwöll, Gerald Panninger, Christine Pölleritzer, Dr. Reinhard Resch, GR Dr. Walter Rosenkranz, Mag. (FH) Manfred Schaffer, Alfred Scheichel, DI Mag. Silvia Schmid, Dr. Franz Schönfellner, StR Mag. Alice Schopper, Gertraud Schwebisch, DI Dr. Matthias Slatner, KR Dipl.-Ing. Walter Stiefler, Ing. Helmut-Paul Wallner, StR Mag. Anna Wegl, DI Reinhard M. Weitzer, Georg Wölfl, Mag. Hannes Zimmermann

Der Beirat ist sehr groß, da es im Rahmen des Prozesses gelungen ist verschiedenste Steuerungsgruppen zu einer zusammenzuführen. Es sind sowohl Personen aus der Verwaltung und aus der Politik sowie engagierte BürgerInenn und Bürger vertreten.

2.3. Bearbeitungsgebiet

Die räumliche Abgrenzung der Aktion Stadterneuerung soll im Wesentlichen die Katastralgemeinden Krems, Stein, Weinzierl, Lerchenfeld, Gneixendorf und Landersdorf umfassen, die als städtische KGs anzusehen sind und eine Reihe von engen funktionalen Verflechtungen aufweisen. *Siehe Karte Abgrenzung Stadterneuerungsgebiet im Anhang*

Das folgende Stadterneuerungskonzept baut auf das Stadterneuerungskonzept 2007-2010 und den Evaluierungsbericht auf. Weiters sind neben einer Zusammenschau bestehender Konzepte und Publikationen, die Ergebnisse der Workshops und der Arbeitskreise sowie Gespräche mit Bevölkerung und Fachexperten eingeflossen.

DI Michaela Krämer Krems an der Donau, Juli 2015

3. Geschichtliche Entwicklung von Krems an der Donau

Die erste erhaltene Stadtrechtsurkunde aus 1305 ist eine Momentaufnahme der beeindruckenden Entwicklung der mittelalterlichen Stadt Krems von der ersten kontinuierlichen Besiedlung bis zur landesfürstlichen Stadt mit Sonderrechten. Krems reiht sich seither in die Liste jener Städte, die durch eine Vielzahl von Rechtsurkunden eine Sonderstellung im Lande unter der Enns (dem heutigen Niederösterreich) einnahm. Diese Sonderstellung garantierte dem Landesfürsten hohe Steuereinnahmen und einen zuverlässigen Stützpunkt seiner Macht, den Bürgern im Gegenzug ihre eigene Rechtshoheit und wirtschaftlichen Erfolg.

Die Doppelstadt Krems-Stein wuchs seither ständig, Handel und Weinbau waren die Basis für eine dynamische Entwicklung. Die Wirtschaftshöfe, Kirchen und Bürgerhäuser wurden von besten Bauleuten des Landes errichtet und gestaltet, viele Künstler und Kunsthandwerker zogen seit dem Mittelalter in die prosperierende Donaustadt. Bildung war ein zentrales Anliegen der Handelsbürger, sie trachteten mit Erfolg, ihren Söhnen und Töchtern eine fundierte Schulbildung zu bieten und öffneten ihnen bald danach den Zugang zur universitären Bildung. Krems wurde florierende Handels-, Kultur- und Bildungsstadt.

Diese Entwicklung wird bis heute fortgesetzt. Krems ist auch im 21. Jahrhundert eine florierende Wirtschafts-, Kultur-, Bildungs- und Universitätsstadt und natürlich europäische Weinstadt im Kremstal am Tor zur Wachau. Und auch im Bereich der Revitalisierung und Denkmalpflege findet Krems internationale Anerkennung, zuletzt mit der Aufnahme der Altstädte von Krems und Stein als Teil der Wachau in die Liste der Weltkulturerbestätten

Quelle: Homepage der Stadt Krems an der Donau www.krems.gv.at

4. Daten zu Krems an der Donau

Krems ist eine Stadt mit eigenem Statut. Sie erfüllt sowohl die Aufgaben einer Gemeinde als auch jene eines Bezirks, darüber hinaus ist sie Verwaltungssitz des Bezirks Krems-Land. Die Stadt ist heute Kulturstadt, Schul- und Universitätszentrum sowie Handelsstadt.

4.1. Lage und Topographie

Krems an der Donau liegt 70 km westlich von Wien am Südabbruch des Waldviertels im Donautal und bildet das östliche Tor zur Wachau. Wagram und Tullnerfeld schließen im Osten an. Südlich der Donau erstreckt sich der Dunkelsteinerwald. Direkt gegenüber am rechten Donauufer liegt das bereits seit römischer Zeit besiedelte Mautern. Krems liegt auf einer Höhe von 203 m über Adria, der tiefste Punkt im Gemeindegebiet sind die Steinplatten bei Hollenburg (189 m).

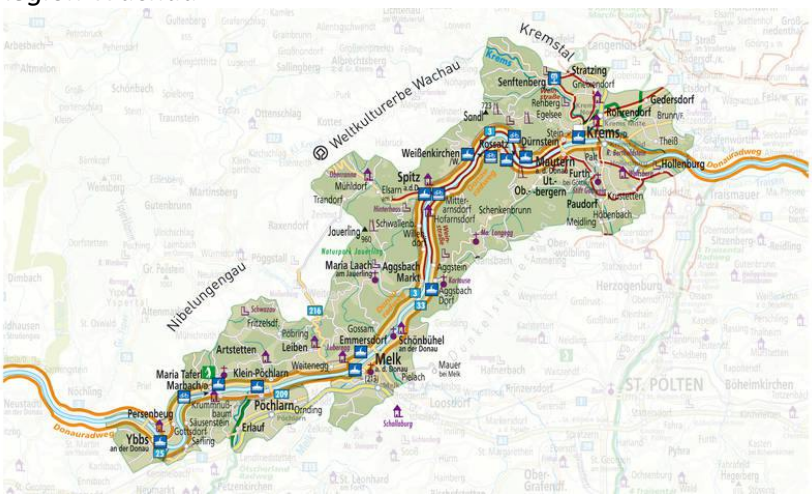
Beschreibung der Region

Als Gemeinde- und Bezirksverwaltungsbehörde ist Krems Mittelpunkt für die Region, Schul- und Handelsstadt, sowie Standort wesentlicher Industriebetriebe und Universitätsstadt. Die weitere Ansiedlung von Betrieben auf vorhandenen Flächenreserven soll, zusammen mit einigen Umlandgemeinden, weiter vorangetrieben werden. Dazu erarbeitete 2006 das Büro Im-Plan-Tat zusammen mit den kommunalen Entscheidungsträgern ein Kleinregionales Entwicklungskonzept (KREK) für die Kleinregion um Krems. Für die Durchführung und Umsetzung des Konzeptes gründete Krems mit Gemeinden Droß, Furth, Gedersdorf,

Hadersdorf, Langenlois, Lengenfeld, Mautern, Rohrendorf und Stratzing eine Kooperationskonferenz (ARGE Raum Krems).

Krems an der Donau ist auch in den Arbeitskreis Wachau und in die LEADER-Region Wachau eingebunden.

Region Wachau



Quelle: http://www.donau.com

4.2. Bevölkerung und Wohnen

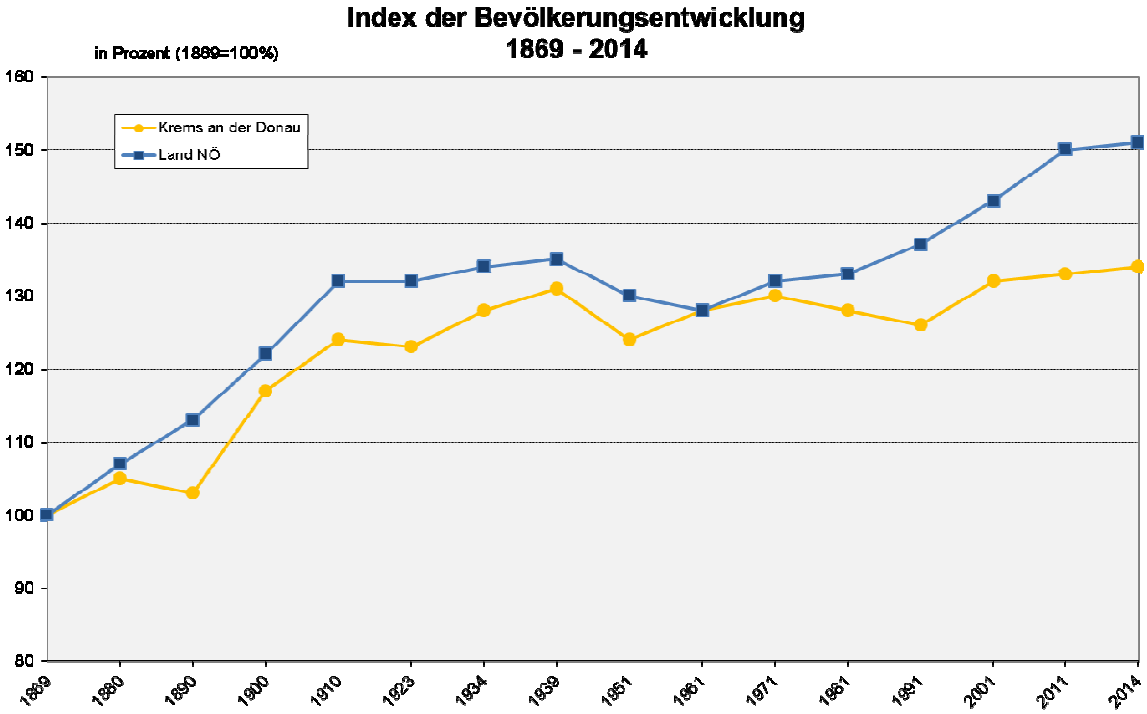
Krems an der Donau ist mit 24.171 Hauptwohnsitzern (Stand 1. Jänner 2014) die fünftgrößte Stadt Niederösterreichs. Sie besteht aus den 12 Katastralgemeinden Angern, Brunnkirchen, Egelsee, Gneixendorf, Hollenburg, Krems an der Donau, Landersdorf, Lerchenfeld, Rehberg, Scheibenhof, Stein an der Donau und Thallern. Auf die Katastralgemeinde Krems entfallen dabei 14.248 Hauptwohnsitzer. Krems zeichnet eine hohe Attraktivität für Zweitwohnsitzer aus, die jedenfalls auch mit den universitären Einrichtungen begründbar ist. Insgesamt waren das genau 5.600 Nebenwohnsitzer und davon allein 3.887 in der KG Krems. In Stein gibt es bei 2.178 Hauptwohnsitzern 777 Nebenwohnsitzer.

Tabelle Bevölkerungsentwicklung 2004-2014

Jahr	Gesamteinwohner	Hauptwohnsitz
2004	28.076	23.582
2005	28.414	23.758
2006	28.794	23.932
2007	28.863	23.880
2008	29.009	23.995
2009	28.960	23.919
2010	28.885	23.817
2011	29.183	24.071
2012	28.581	24.125
2013	28.453	24.043
2014	28.871	24.171

Quelle: Magistrat der Stadt Krems an der Donau, Krems in Zahlen 2014

Bevölkerungsentwicklung Krems an der Donau 1869 - 2014

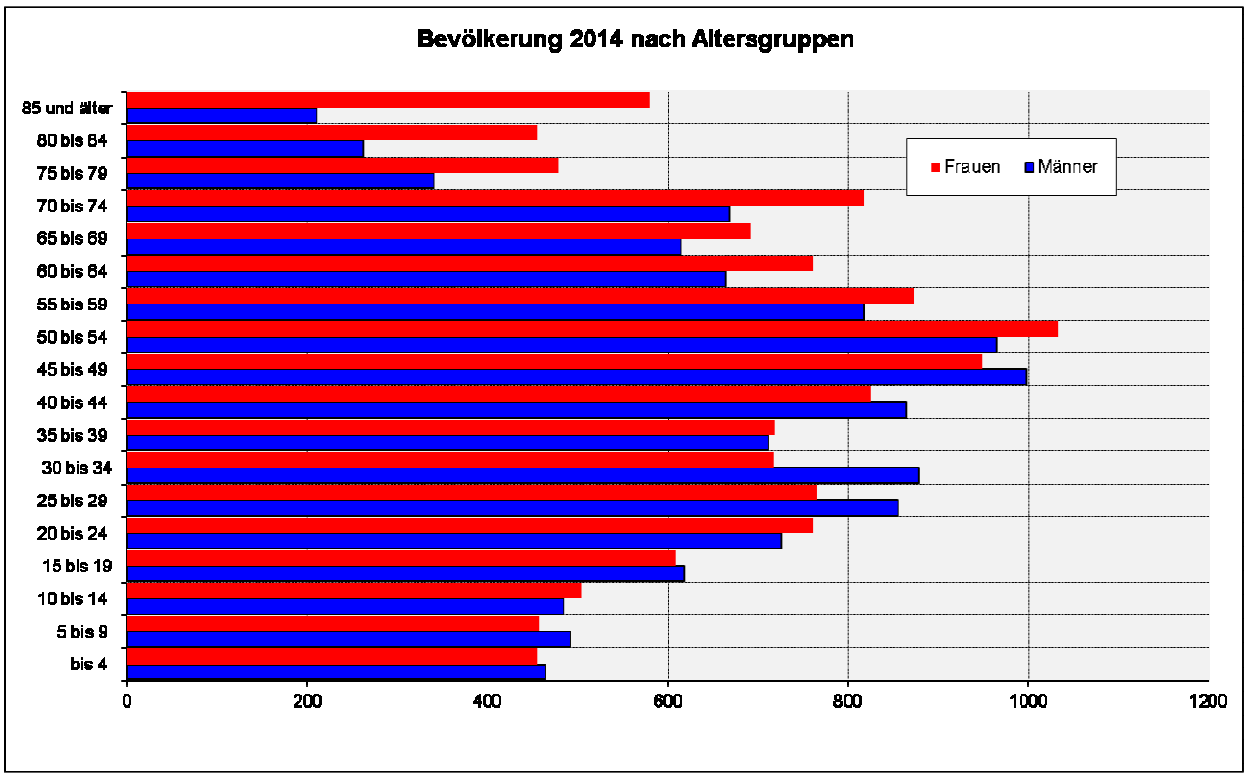


Quelle: Statistik Austria, 01.01.2014

Der leichte Bevölkerungszuwachs ist nicht auf die Geburtenbilanz, sondern auf eine positive Wanderungsbilanz zurückzuführen. So waren zB im Jahr 2013 genau 439 Geburten und 569 Sterbefällen zu verzeichnen, also minus 130. Bei einem Nettowachstum von 128 Hauptwohnsitzern im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Nettowanderungsgewinn von 258 Personen.

Von den 24.171 Hauptwohnsitzern sind 11,1 % Ausländische StaatsbürgerInnen, 16,0 % Menschen mit ausländischer Herkunft. Diese kommen aus 106 verschiedenen Herkunftsländern.

Bevölkerung nach Altersgruppen 2014



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 2014

Privathaushalte nach Haushaltsgröße	2015
mit 1 Person	4.992
mit 2 Personen	3.897
mit 3 Personen	2.083
mit 4 Personen	1.311
mit 5 Personen und mehr	728
Gesamt	**13.011**

Quelle: Magistrat der Stadt Krems an der Donau, Krems in Zahlen 2015

Von den insgesamt 13.011 Haushalten von Hauptwohnsitzern sind 4.992 Einpersonenhaushalte und 3.897 Zweipersonenhaushalte. Das bedeutet, dass in genau 68,32% der Kremser Haushalte weniger als 3 Personen leben.

4.3. Wirtschaft und Landwirtschaft

Die größten Kremser Betriebe, gemessen am Beschäftigtenstand mit Jänner 2013 sind die Voestalpine mit insgesamt 779 und der Dynea Industriepark mit 464 unselbständig Beschäftigten. Insgesamt waren 2013 in Krems 1.811 aktive Betriebsstandorte ausgewiesen.

Die Stadt Krems an der Donau verfügt mit dem Hafen Krems über einen trimodalen Knoten, der von der steigenden Bedeutung des Donauweges profitiert. In den Industriestandort Krems-Ost wurde in den letzten Jahren seitens der Unternehmen kontinuierlich investiert. Er präsentiert sich heute als leistungsfähiger und moderner Industriestandort, auf dem auch Synergien zwischen den Unternehmungen genützt werden. Das Regionale Innovationszentrum (RIZ) mit dem Technopol zum Thema Rote Biotechnologie hat sich in den letzten Jahren ebenfalls merklich entwickelt. Erfolgreiche Betriebsansiedelungen rund um die Rote Biotechnologie und die Schaffung hochqualifizierter Arbeitsplätze zeugen davon. Erfreulich ist die Inbetriebnahme des Baxter-Produktionsstandortes zur Plasmafraktionierung in den nächsten Jahren.

Tabelle Betriebe nach Sparten 2014

Betriebe nach Sparten	**1.845**
Gewerbe und Handwerk	702
Industrie	29
Handel	713
Banken, Versicherungen	25
Transport und Verkehr	76
Tourismus und Freizeitwirtschaft	326
Information und Consulting	341

Quelle: NÖ Wirtschaftskammer, Stand 31.12.2014

Die Ausstattung mit Handelsflächen ist nicht zuletzt aufgrund seiner Zentralen-Orte-Funktion mit insgesamt 707 Betriebsstandorten überdurchschnittlich. Traditionell bestimmt die Landstraße als Einkaufsmeile das Image von Krems als Einkaufsstadt. Die allgemeine Tendenz zum Einkaufen in weniger integrierten Lagen wurde in Krems in der Vergangenheit mit dem Gewerbepark Ost nachgezogen. Mit dem Einkaufszentrum Mariandl und der Verbindung in das Bühlcenter entsteht zurzeit eine weitere Aufwertung dieses traditionellen Einkaufsstandortes an der Wienerstraße.

Kaufkraftstromanalyse

Betriebe/Verkaufsfläche 2013	Gesamt	Innenstadt/ Ortszentrum	Streulage/ Peripherie
Anzahl der Betriebe - Verkauf	353	171	182
Verkaufsfläche in m²	124.611	18.643	105.968
Verkaufsfläche "Food" in m²	13.924	1.745	12.179
Verkaufsfläche "Non-Food" in m²	110.687	16.898	93.789
Verkaufsfläche pro Einwohner in m²	5,2	0,8	

Quelle: CIMA WKÖ, KANO 2013 – Detailauswertung Krems an der Donau

Wirksame Kaufkraft nach Bedarfsgruppen	in Mio. €
Güter des täglichen Bedarfs (KFR-Bedarf)	103,0
Güter des mittelfristigen Bedarfs (MFR-Bedarf)	73,3
Güter des langfristigen Bedarfs (LFR-Bedarf)	121,4
Gesamt	**297,7**

Quelle: CIMA WKÖ, KANO 2013 – Detailauswertung Krems an der Donau

Mit rund 24 Tsd. Einwohnern gehört Krems zu den „großen“ Zentralorten in der Kategorie 1. Die Entwicklung der Bevölkerungszahl ist leicht positiv, jene des Kaufkraft-Index hingegen rückläufig. Mit rund 216 Tsd. Nächtigungen spielt der Tourismus eine große Rolle, mit einem Plus von 28% im Zeitraum 2006 bis 2011 ist auch die Entwicklung sehr erfolgreich.
Vom gesamten Kaufkraft-Volumen in Höhe von € 134,5 Mio. können € 121 Mio. vor Ort gebunden werden. Obwohl sich die Kaufkraft-Eigenbindung um 2 Prozentpunkte verschlechtert hat, erreicht sie mit 90% immer noch einen extrem hohen Wert. Die Kaufkraft-Abflüsse gehen zum überwiegenden Teil in den E-Commerce bzw. nach St. Pölten und Wien. Die Kaufkraft-Zuflüsse belaufen sich auf rund € 177 Mio.
Insgesamt werden im Kremser Einzelhandel € 297,7 Mio. erwirtschaftet. Die Wirksame Kaufkraft hat sich im Vergleich zu 2006 geringfügig reduziert (5,9%), damit einhergehend auch die immer noch sehr hohe Einzelhandelszentralität (221%). Bei den meisten Kaufkraft-Kennzahlen liegt Krems im Zentralortevergleich der Kat. 1 bei den absoluten Zahlen im „besseren“ Drittel, bei der Entwicklung jedoch häufig im „schlechteren“ Drittel.
Krems verfügt über 353 Einzelhandelsbetriebe mit einer Gesamtverkaufsfläche von 124,6 Tsd. m². Im Vergleich zu 2006 hat sich die Verkaufsfläche geringfügig reduziert (-3%), allerdings deutlich stärker in der Innenstadt (-10%) und insbesondere im mittelfristigen Bedarfsbereich. Der Filialisierungsgrad liegt mit 51% im Durchschnitt. Im Zentralortsvergleich (Kat.1) erreicht Krems bei den Einzelhandelsstrukturkennzahlen überwiegend „mittlere“ Werte.
Die Obere Landstraße lädt durch ein beeindruckendes Gebäudeensemble zum Verweilen ein, während die Untere Landstraße weniger belebt ist.
Positive Aspekte: Gesamtambiente, Branchenmix, Besucherleitsystem, Bodenbelag. Verbesserungswürdig: Sauberkeit, Parkleitsystem.
Mit einer Gesamtnote von 2,1 liegt Krems im oberen Drittel des Zentralortsvergleichs (Kat.1).

Quelle: CIMA WKÖ, KANO 2013 – Detailauswertung Krems an der Donau

Einkommenssituation der Beschäftigten in Krems Stadt

Das Medianeinkommen in Krems Stadt betrug 2013 1.907 € und lag damit um -1,2% unter dem niederösterreichischem Einkommensniveau. Die Einkommensungleichheit zwischen hohem und niedrigem Einkommen liegt beim 4,37 fachen.

Quelle: AKNÖ „Meine Region Zentralraum" 2013

Ein- und AuspendlerInnen

Erwerbs- und SchulpendlerInnen nach Entfernungskategorien Oktober 2011

Entfernungskategorie	Erwerbstätige	SchülerInnen und Studierende
Nichtpendler	638	-
Gemeindebinnenpendler	5.070	2.201
Auspendler gesamt	**4.825**	**574**
in andere Gemeinde des pol. Bezirks	-	-
in einen anderen pol. Bezirk	3.050	244
in ein anderes Bundesland	1.717	330
ins Ausland	58	-
Einpendler gesamt	**10.886**	**5.386**
aus andere Gemeinde des pol. Bezirks	-	-
aus einem anderen pol. Bezirk	10.190	4.778
Aus einem anderen Bundesland	*696*	*608*

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011. Erstellt am: 11.12.2013.

Krems ist aufgrund seiner zentralörtlichen Einrichtungen und der Vielzahl der Arbeitgeber eine Einpendlergemeinde.

In der **Landwirtschaft** spielen der Weinbau und Obstbau eine bedeutende wirtschaftliche und auch imagebildende Rolle. Mit dem Weingut der Stadt Krems und der Winzergenossenschaft Krems seinen hier die zwei bedeutendsten Weinbaubetriebe genannt. Mit dem 2013 eröffneten Weinkompetenzzentrum Krems wurde die Bedeutung des Weinbaus für Krems und dessen Strahlkraft weit über Krems hinaus nochmals verstärkt. Neben den prägenden Sonderkulturen haben auch Forstwirtschaft und konventionelle Landwirtschaft ihren Platz.

4.4. Tourismus

Krems ist traditionell eine bedeutende touristische Destination am Tor zur Wachau. Attraktiv für die Gäste sind vor allem die kulturhistorischen, landschaftlichen, kulturlandschaftlichen und kulturellen Besonderheiten und Angebote. Seit dem Beginn der letzten Dekade wurden sowohl von privaten Investoren, als auch von der öffentlichen Hand sowohl in die touristische Hardware – z.B. das Schifffahrts- und Welterbezentrum - und auch Software -

z.B. touristische Angebotsentwicklung – investiert. Der Tagestourismus ist auf hohem Niveau stabil, große Bedeutung haben hier nach wie vor die Radfahrer. Die Nächtigungszahlen steigen seit Jahren kontinuierlich an. Im Jahr 2013 waren in den 55 Kremser Betrieben 266.549 Nächtigungen zu verzeichnen, wobei rund 60% der Nächtigungen auf inländische Gäste entfallen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt 2,1 Tage. Neben dem stadteigenen Kremstourismus zeichnet die Donau Niederösterreich Tourismus für die Marketingaktivitäten verantwortlich.

Tabelle Entwicklung der Nächtigungen 2003-2013

Jahr	Nächtigungen
2003	158.882
2004	169.981
2005	171.693
2006	168.422
2007	186.682
2008	204.160
2009	205.797
2010	213.555
2011	215.718
2012	261.535
2013	266.549

Quelle: Magistrat der Stadt Krems an der Donau, Krems in Zahlen 2014, Stand 31.12.2013

4.5. Kultur und Bildung

Die Stadt Krems war und ist aufgrund ihrer reichen Geschichte und baukulturellen Juwele immer ein Ort mit besonderem Flair. Noch immer vorbildlich und beispielhaft sind die umfassenden Renovierungs- und Revitalisierungsmaßnahmen der historischen Bausubstanz, der mittelalterlich geprägten Altstadtkernen von Krems und Stein, die noch heute bestimmend für das Kremser Image sind.

Beginnend mit den 70iger Jahren des 20. Jahrhunderts kam es zu besonderen Profilierungen und Schwerpunktsetzungen. In diese Zeit fällt beispielsweise die Gründung der Donau-Universität Krems und die zunehmend aktive Rolle der Stadt im Kulturgeschehen des Landes. Vielfältige Veranstaltungen und Festivals, darunter das Musikfestival Glatt und Verkehrt, das NÖ Donaufestival oder die Erfolge der Kunsthalle Krems mit internationalen Großausstellungen stehen beispielhaft für diesen Weg. Unter der Dachmarke Kunstmeile Krems sind unter anderem das Karikaturmuseum, eine Artothek, das Forum Frohner und viele weitere Einrichtungen vereint. Im Jahr 2000 wurden die Altstädte von Krems und Stein gemeinsam mit der Wachau zum UNESCO Weltkulturerbe ernannt. Der Kulturentwicklungsplan 2006 ist die wesentliche, noch immer gültige, strategische Grundlage für die kulturelle Entwicklung von Krems.

Krems hat seit vielen Jahren zentrale Bedeutung in der lokalen, regionalen und landesweiten Bildungslandschaft und weist ein qualitativ und quantitativ überdurchschnittliches Angebot an Bildungs- und Weiterbildungsangeboten in der primären, sekundären und tertiären Bildung auf. Besonders hervorstechend ist der universitäre Sektor, mit der Donau-Universität als einzige Universität für Weiterbildung in Österreich, und der Fachhochschule IMC am

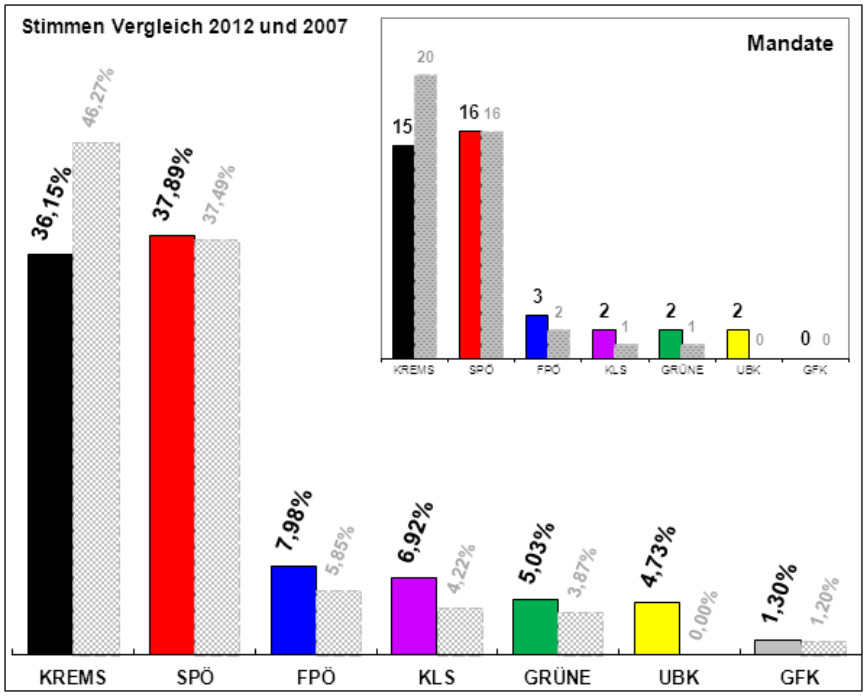
Campus Krems. Dieser erfährt zurzeit eine Erweiterung mit der Karl Landsteiner Privat Universität. In Krems-Stein ist zudem die Danube Private University für Zahnmedizin ansässig, für die ebenfalls eine Erweiterung geplant ist. Die Kirchlich-pädagogische Hochschule rundet das tertiäre Bildungsangebot von Krems ab. Für die nächsten Jahre und Jahrzehnte ist eine weitere Dynamisierung dieses Sektors zu erwarten.

Tabelle Entwicklung der Studierendenzahlen 2005-2013

Studienjahr	Studierendenzahlen
2005	4.400
2006	4.528
2007	5.539
2008	6.807
2009	6.731
2010	9.187
2011	10.200
2012	11.213
2013	11.350

Quelle: Magistrat der Stadt Krems an der Donau, Krems in Zahlen 2014, Stand 31.12.2013

4.6. Politische Situation



Von den 40 Mandaten des Gemeinderats entfallen auf Grund der Gemeinderatswahl von 2012 auf die SPÖ 16 Sitze, auf die ÖVP 15 Sitze, auf die FPÖ drei Sitze und je zwei Sitze auf die KLS (Kommunisten und Linkssozialisten), auf die Grünen und auf die UBK (Unabhängige Bürger für Krems).

5. Bestehende Konzepte und Mitgliedschaften

Konzepte

⇒ Verkehrskonzept 2005
⇒ Kulturentwicklungsplan 2006
⇒ Jugendentwicklungsplan 2002
⇒ Integrationsleitbild 2003
⇒ Energiekonzept 2025 aus 2011.

In dem vorliegenden Stadterneuerungskonzept wurden die vorhandenen Unterlagen eingearbeitet.

Mitgliedschaften

⇒ ARGE Raum Krems
⇒ Leader Region Wachau-Dunkelsteinerwald
⇒ Tourismusverband Wachau-Nibelungengau-Kremstal
⇒ Klimabündnisgemeinde
⇒ Klima- und Energiemodellregion

6. Übergeordnete Strategien

Die Hauptregionsstrategie NÖ Mitte bietet die Grundlage dieses Konzeptes. Aufbauend auf die, in der Hauptregion definierten Wirkungsdimensionen und Handlungsfelder wurden diese für Krems detailliert, sowie Stoßrichtungen, Handelsfelder und Resultate ausgearbeitet.

7. Ergebnisse der Themengruppen

7.1. Siedlungsentwicklung, Stadtbild und Infrastruktur

Stärken und Schwächen / Chancen und Risiken

Stärken

⇒ Bildungsstandort und Universitätsstadt
⇒ Nachverdichtung im Ortskern und Altstadt
⇒ Ensembleschutz, Weltkulturerbe
⇒ eigene Wohnbaugenossenschaft GEDESAG
⇒ Hochwasserschutz
⇒ Laufende Verbesserung der Infrastruktur
⇒ Barrierefreie Umsetzungen
⇒ Wohnqualität, historische Bausubstanz und Landschaft
⇒ Historischer Stadtkern
⇒ Sichere Stadt, „sich sicher fühlen“
⇒ Gute Grünraumausstattung, insbesondere Stadtpark als „Grüne Lunge“

Schwächen

⇒ Fehlende Parkplätze
⇒ kein 4-spuriger Ausbau der S5 nach Krems, negative Auswirkung auf Betriebsansiedlung
⇒ Krems benötigt Wohnraum, nicht nur für Studenten
⇒ Baulandreserven nicht verfügbar
⇒ Baulandwidmungen ohne Baupflicht
⇒ Versiegelung von Freiflächen (Oberflächenwässer) führt zur Überlastung des Kanalsystems
⇒ Hohe Wohnkosten
⇒ Hoher Anteil an Zweitwohnsitzer (20%)
⇒ Fehlende Bebauungspläne, negative Beispiele „Am Steindl“ und Gneixendorf
⇒ Die Ortsteile „Krems Süd“ werden übersehen
⇒ Einbindung öffentlicher Verkehr , Routenführung zu den Wohnstandorten
⇒ Zersiedlung durch Neubauten
⇒ Leerstand in der Altstadt, viele Wohnungen stehen leer

Chancen

⇒ Belebung der Altstadt
⇒ 900 Wohnungen (600 Anmeldungen bei der GEDESAG) werden benötigt
⇒ Rückwidmung von Baulandflächen (jene Flächen, die nicht versorgt werden können, bzw. nur mit sehr hohen Kosten)
⇒ Einzelinteressen mit Gemeinschaftsinteressen zusammenführen
⇒ Wohnbaugenossenschaft GEDESAG
⇒ Kremser Immobiliengenossenschaft KIG, Schaffung von leistbaren Wohnungen
⇒ Baurechtsgründe schaffen
⇒ Bebauungspläne für „sensible“ Baugebiete erstellen
⇒ Nachhaltige und zukunftsfähige Stadt
⇒ Intelligente Projekte sind zum Gewinn der Stadt
⇒ Positionierung als Wohn- und Schulstandort
⇒ Urbanität der Stadt entwickeln

Risiken

⇒ Hohe Kosten aufgrund von Haftungsfragen bei Rückwidmungen
⇒ Anteil de Zweitwohnsitzer steigt noch mehr an
⇒ Kurzfristige Gewinne anstelle von langfristigen Entwicklungen
⇒ Keine gute Regulierung
⇒ Nicht leistbares Wohnen
⇒ „Übertechnisierung“ der Wohngebäude
⇒ Ausdünnung der Ortschaften

Visionen: Was wollen wir für Krems 2030 erreichen?

⇒ Nachhaltigkeit
⇒ Ganzheitliche Planung; integrierte Stadtentwicklung und Stadtplanung
⇒ UNESCO Weltkulturerbe, „in Wertsetzung“
    Gelebte Baukultur
    Zeitgenössische Architektur
    Belebte Altstadt, Altstadt wird auch wieder Wohnstandort
    Neue Urbanität
    Attraktive Einkaufsmöglichkeiten
    Achse Bahnhof und Altstadt ausbauen
⇒ Lebenswerte Stadt
⇒ Nachverdichtung
⇒ Handlungsspielräume erhalten (Entwicklungsmöglichkeiten)
⇒ Infrastruktur: Autarkie mit Maß und Ziel, Daseinsvorsorge als Hoheitsaufgabe
⇒ Generationenwohnen (demogarfische Entwicklung), Soziale Durchmischung
⇒ Attraktive Lebensbedingungen in der ganzen Stadt

Festlegung von Hauptthemen

⇒ Attraktive Lebensbedingungen in der ganzen Stadt
⇒ Handlungsspielraum und Entwicklungsmöglichkeiten erhalten
⇒ Neue Urbanität
⇒ UNESCO Weltkulturerbe Altstadt Krems und Stein
⇒ Gelebte Baukultur
⇒ Ganzheitliche Planung; integrierte Stadtentwicklung

7.2. Wirtschaft und Arbeit

5 Hauptthemen:

⇒ Produktion (Industrie und produzierendes Gewerbe)
⇒ Innenstadt
⇒ Handel
⇒ Tourismus (als Wirtschaftsfaktor)
⇒ Landwirtschaft

Produktion (Industrie und produzierendes Gewerbe):

Halten des Industriestandortes

Biotechnologie (Rote Biotechnologie, auch medizinische Biotechnologie genannt, umfasst die Bereiche der Biotechnologie, die medizinische Anwendungen, insbesondere im Bereich der Gesundheit, zum Ziel haben. Die Farbe Rot steht für die Farbe des Blutes.)

⇒ Technopol Krems, RIZ, Donau Universität, Verein Biotec Krems
⇒ Projekt „Bio Science Park“
⇒ Ausbau Technologie Standort (passt zum Image der Stadt, bereits 230 hochqualifizierte Arbeitsplätze geschaffen)

Hafen

⇒ trimodaler Logistikstandort
⇒ ARGE Donauländer (Donaustrategiekonferenz); Stadt müsse Initiative ergreifen und sich stärker einbringen

KWB (Kremser Wirtschaftsbeirat)
Metall und Chemie (erhalten)
Vermarktung
Gesundheitsbereich (z.B. Medizintechnischer Bereich)
Ausbildungsstätten

⇒ Techn. Mittelschule in Krems oder Umgebung fehlt und verhindert dadurch Betriebsansiedlungen
⇒ Kritische Situation im Bereich Bildung und Wohnen betreffend zu hohe Wohnkosten für StudentInnen
⇒ Positiver Einfluss von Bildung auf Wirtschaft

Wirtschaftsservicestelle
Interkommunale Kooperationen (Wirtschaftspark Gedersdorf, St.Pölten etc.)

VISIONEN KREMS 2030

Wirtschaftsbereich Metall und Chemie erhalten, wenn möglich erweitern
Rote Biotechnologie und dazugehörige angewandte Forschung
Bildung, Forschung und Wirtschaft (z.B: Weinbau und Marketing)
Betonung von Krems an der Donau, daher auch die Benennung des AK „Wirtschaftsstandort Krems an der Donau“

Prioritäten

⇒ Verkehrsanbindungen verbessern, Ausbau der S5
⇒ InnenstadtmanagerIn; Stadtmarketing
⇒ Wirtschaftsservicestelle mit „Leben“ erfüllen
⇒ Verkehrsberuhigte Innenstadt, und keine autofreie Altstadt

7.3. Verkehr und Mobilität

Stärken und Schwächen / Chancen und Risiken

Stärken

⇒ 3 Arbeitsgruppen
⇒ Basismaterial für konzeptive Arbeit vorhanden
⇒ Kapazitäten in der Verwaltung für das Thema
⇒ Politik und Verwaltung ziehen gemeinsam an einen Strang
⇒ Chance Statutarstadt; Möglichkeiten der „kürzeren Wege“ im Verfahren

Schwächen

⇒ Budgetsituation
⇒ Bauträger und Anzahl der Parkplätze (von einen auf zwei Plätze/Wohnung)
⇒ Bewusstsein in der Bevölkerung; viel hausgemachter Verkehr auf Kurzstrecken
⇒ Lärmschutz fehlt
⇒ Parkraumbewirtschaftung: Verlagerung des Problems an die Stadtgrenze
⇒ Komplizierte Parkraumbewirtschaftung und Orientierung
⇒ 500 Parkflächen fehlen in der Stadt (Altstadt, Stein, Mitterau)
⇒ Gewerbepark ist mit Stadtbus nicht angeschlossen
⇒ Öffentlicher Verkehr: Stadtbusangebot, von 5 auf 3 Linien reduziert
⇒ Barrierefreiheit
⇒ Modalsplit 2030? keine Zielsetzungen
⇒ Radwegenetz ist Lückenhaft, keine Durchgängigkeit, fehlende Abstellplätze

Chancen

⇒ Umfeld mitdenken
⇒ Park&Ride-Anlagen an der Stadtgrenze mit guten Anschluss
⇒ Einnahmen Zweckbinden
⇒ Bestehende Parkflächen (Banken, NÖ Haus etc.) am Wochenende nutzen

⇒ Dauerparkflächen in Altstadtnahen Parkgaragen freigeben
⇒ BürgerInnenbeteiligungsmodellen (z.B. Carsharing)
⇒ Best Practice, beispielhafte Modelle für Querschnittsthemen ausarbeiten und umsetzen
⇒ Engagement der BürgerInnen
⇒ Umweltfreundlicher Fuhrpark der Stadt(betriebe)
⇒ Interkommunale Zusammenarbeit

Risiken

⇒ Kein gemeinsames Konzept, kein Zeitplan
⇒ Keine Gesamtvision, nur Einzelbetrachtungen
⇒ In „Schlagwörter“ stecken bleiben, fehlende Umsetzung
⇒ Auch zukünftig kein durchgängiges Radwegenetz

Visionen: Was wollen wir für Krems 2030 erreichen?

⇒ Zentralität der Stadt Krems stärken
⇒ Kooperationen mit Umlandgemeinden
⇒ Barrierefreiheit „mitdenken“ bei Planung und Umsetzung
⇒ Umweltfreundliche Mobilität

Themenbereiche

Umweltverbund für alle Stadtteile und Katastralgemeinden, Modalsplit 2030 festlegen

RadfahrerInnenfreundliche Gemeinde
Stadtbahn, Stadtbus
E-Mobilität
FußgängerInnenfreundliche Stadt
Parkgarage Südtirolerplatz

Verkehrsberuhigung in den Stadtteilen

ÖV-Anbindung in der Region, Vernetzung

Anbindung Mautern mit City-Bus

Trimodaler Knoten Krems

Wasser-Schiene-Straße ausbauen
elektrifiziert nach St.Pölten
2 Gleisig nach Absdorf
Weitere Ausbau Hafen Krems

Krems an (und Über) die Donau

Utzstraße

Reduzierung Verkehrslärm

Mobilität der Zukunft „Nutzen statt besitzen“, Bewusstseinsbildung

Pilotprojekt für Carsharing
Carsharing
E-Mobilität
Bewusstseinsbildung

Abstimmung mit Flächenwidmung

Raumentwicklung und Verkehr
Instrument: Gesamtkonzept Mobilität auf Basis langfristiger räumlicher Entwicklung der Stadt

Verkehr und Mobilitätskonzept

Integrierte Sichtweise (ÖROK-Studie)

Umlandgemeinden (Kooperationen, interkommunale Zusammenarbeit)

Wirtschaftliche Einheiten schaffen

7.4. Freizeit, Sport & Gesundheit

Stärken und Schwächen / Chancen und Risiken

Stärken

⇒ Die Stadt Krems bekennt sich zum Sport
⇒ gute Ausstattung der Stadt und ein umfangreiches Angebot
⇒ Eine Reihe von Vereinen betreiben Sportanlagen (Fußball, Tennis, Reiten, Rudern, …..); über 60 Vereine mit über 1000 jugendlichen Aktiven
⇒ 4 Leistungszentren für Leichtathletik, Fechten, Handball und Fußball. Über ein mögliches Judo – Leistungszentrum gibt es derzeit Verhandlungen
⇒ Flugplatz in Gneixendorf als überregionales Angebot im Bereich des Flugsportes
⇒ Fitness-Center in großer Zahl
⇒ stadteigene Medien (Stadtjournal) präsentieren Sport
⇒ Förderungskonzept der Stadt
⇒ Großevents wie Marathon, Fecht-WM, Städteolympiade, Volleyball-EM, Laufolympiaden, Specialsports, österreichische Meisterschaften, Landesmeisterschaften, …

Schwächen

⇒ Das Angebot ist zentral in Krems die Stadtteile sind weniger gut versorgt
⇒ Die bestehenden Anlagen sind relativ alt (Bundessportplatz, Hallenbad, Eislaufplatz, Sporthalle, …)
⇒ Fußball: zu wenig Angebot an Trainingsflächen; derzeit werden die Ausportplätze saniert (Fertigstellung im Sommer 2014)
⇒ Seniorenangebote

Chancen

⇒ Kooperation Schule, Kindergärten und Vereine
⇒ Gesundheitsfördernde Sporten forcieren und unterstützen
⇒ Angebote für SchülerInnen und Jugendliche (ab 14 Jahren)

⇒ Punktuelle Events um Personen für den Sport zu gewinnen
⇒ stärkere Einbindung von Senioren und Jugend
⇒ Steigerung der Attraktivität der Stadt für Jung und Junggebliebene
⇒ Mögliche Nachwuchstrainer gezielt anwerben z.B.: StudentInnen der FH und Uni Krems
⇒ Bewusstseinsbildung zum Thema Bewegung und Sport bei Eltern und Kindern
⇒ Neue Sportinfrastruktur zieht Personen/Gäste an

Risiken
⇒ Keine Motivation und keine Finanzierung der Nachwuchstrainer
⇒ Wenig und unzureichender Schulsport

Themenbereiche

Radfahren

⇒ Radfahrinfrastruktur:
⇒ Radständer, Radlboxen
⇒ Ausbau Radwegenetz
⇒ Infopoint
⇒ Bewusstseinsbildung: Regelmäßige Artikel zum Thema Gesundheit ind er Kremser Zeitung, Schulprojekte

Ziel: Die Schulen und öffentlichen Einrichtungen sollen mit Körperkraft (zu Fuß, Rad, Scooter, …) gut erreichbar sein,

Gesundheit und Bewegung

⇒ Bewusstseinsbildung für Bewegung und Sport
⇒ Positive Grundstimmung
⇒ „Ilse Buck“ für Krems Montag und Mittwoch gibt es eine allgemeine Bewegungseinheit in Krems – jeder macht mit
Vorturner im öffentlichen Raum – zum Mitmachen anregen
⇒ Lange Nacht des Sports – ergänzen um Mitmach-Stationen
⇒ „Trainerbörse“ in der Sporthalle - Infos und Beratung zum Thema Breitensport
⇒ Vorträge zum Thema Gesundheit

Ziel: Kinder an den Sport heranführen – mit TrainerInnen
Interessierte für Bewegung begeistern – eine Struktur mit einer/m TrainerIn schaffen z.B.: in der Sporthalle

Freizugängliche Bewegungs- und Freizeitmöglichkeiten für alle Altersgruppen

⇒ Generation / Senioren-Spielplatz
⇒ Mountainbike Strecken / Netz
⇒ Frei zugängliche Fußballplätze / Kick-Plätze

7.5. Soziales & Generationen

Stärken und Schwächen / Chancen und Risiken

Stärken

⇒ Netz an Unterstützungen für sozial Schwächere und Menschen, die in bestimmten Lebenslagen Hilfe brauchen (Zusammenfassung in http://sozialratgeber.krems.at/
⇒ Gute Vernetzung durch bestehenden Sozialarbeitskreis
⇒ ausreichendes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen in Landes- und privaten Kindergärten sowie in Kindergruppen, bei Tagesmüttern bzw. Tagesvätern, Oma/Opa Börse
⇒ SchülerInnenbetreuung in stadteigenen Schülerhorten
⇒ Ferienspiel für Kinder in den Sommerferien und Ferienspiel mit Schwerpunkt für Kinder mit körperlichen u.a. kognitiven und psychosozialen Auffälligkeiten
⇒ Jugendbeauftragte
⇒ Niederschwellige Jugendarbeit – Verein Impulse Krems
⇒ Beteiligungsprojekte für Jugendliche, zielgruppenspezifische Jugendarbeit
⇒ Verein Jobcare: Beratung und Arbeitsinitiative für Menschen mit Behinderungen – Arbeitsmarktferne Personen
⇒ Behindertenbeauftragter der Stadt Krems
⇒ Behindertenbeirat
⇒ SOMA
⇒ Jugendbetreuung und -angebote der (Sport) Vereinen
⇒ Integrationsleitbild für MigrantInnen 2004
⇒ Fachstelle für Integration mit vielen Angeboten
⇒ Über 1000 freiwillige Einsatzstunden zum Thema Integration
⇒ Verschiedene Ärzte mit "dolmetsch"
⇒ Landesschwerpunktkrankenhaus (mit Strahlentherapiezentrum)- weiterer Ausbau geplant
⇒ Pflegeheime (mit Übergangspflege und Kurzpflege)
⇒ Seniorenwohnheime
⇒ betreubares Wohnen ab 60 in Wohnanlage in der Ringstraße
⇒ Hauskrankenpflegedienste (Caritas Volkshilfe, Hilfswerk)
⇒ Ärztliche Versorgung (alle Fachrichtungen vertreten)

Schwächen

⇒ bauliche Barrieren für Behinderte
⇒ zu wenig attraktiver Lebensraum für Jugendliche
⇒ zu wenig Psychotherapeuten in Muttersprache
⇒ zu wenig Wohnraum für sozial Schwache ("leistbar")

Chancen

⇒ Evaluierung des sozialen Ist-Zustandes (ev. Studienarbeit an einer FH)
⇒ Engagierte Bürgerinnen
⇒ Durchmischung verschiedener Bevölkerungsgruppen

⇒ Verschränkung Jung/Alt (z.B.: Spielecke im Pflegeheim, …)
⇒ Jugendspielplätze und Jugendräume
⇒ Aktualisierung des Jugendentwicklungsplanes
⇒ Aktualisierung des Integrationsleitbildes
⇒ EU BürgerInnen – neue Gesetze
⇒ Junges Wohnen in Weinzierl
⇒ Niederschwelliges Kinderangebot ab 8 Jahren und ergänzend Schul- und Elternarbeit
⇒ Barrierefreies Wohnen
⇒ Zeitbank 55+

Risiken

⇒ Interessenskonflikte der Generationen
⇒ Betreubares Wohnen fehlt – Standorte in der Innenstadt
⇒ Transferleistungen der Gemeinde wird steigen
⇒ Überschuldungen, Armut – wichtig "Delongierungspraevention"
⇒ Förderungen der Wohnungen laufen aus
⇒ Sozialer Zuzug aus dem Waldviertel
⇒ Wohnzuschuss ist gebunden an geförderte Wohnungen
⇒ Vernachlässigung der Kinder
⇒ Hohe Konsumorientierung

Visionen: Was wollen wir für Krems 2030 erreichen?

⇒ Eigenverantwortung der Bürger ist gestiegen
⇒ Gut durchmischter Wohnraum für alle Verhältnisse und Bedürfnisse
⇒ Wohnungsleerstand aktivieren
⇒ Frei zugängliche entwicklungsfördernde Angebote für jedes Kind und jeden Jugendlichen
⇒ Interkulturelles Verständnis – Durchmischung der Stadtteile
⇒ Steigerung der freiwilligen Tätigkeit ("Freiwilligenarbeit" z.B.: Rettung, Feuerwehr usw.) – soziale Verantwortung
⇒ Menschen mit Behinderungen werden sichtbar im öffentlichem Raum
⇒ Senioreninterventionsgruppe „Betreuungsbörse“
⇒ Alte Personen können so lange wie möglich zu Hause selbstbestimmt leben – nicht einsam, sondern mit Möglichkeiten und Angeboten (Orte der Begegnung)

Themenbereiche

Menschen mit Behinderungen

⇒ Bewusstseinsbildung
⇒ Menschen mit Behinderungen werden sichtbar im öffentlichem Raum
⇒ Abbau der Barrieren im Kopf
⇒ MulitplikatorInnen schulen – (damit soziale Dienste und Unterstützungsangebot besser bekannt werden)
⇒ Niederschwellige soziale Anknüpfungspunkte pro Stadtteil als Drehscheibe
⇒ Niederschwellige Information über Leistungen und Angebote

Gesundheit

Krems ist Vorzeigestadt zum Thema Gesundheit

⇒ Personen zu den Angeboten bringen
⇒ Projekte zum Thema Gesunde Gemeinde
⇒ Vernetzung
⇒ Wenige Angebote (Ordinationen) sind barrierefrei – Zielsetzung: den Anteil zu erhöhen
⇒ Ausbau der Infoplattform für Menschen mit Behinderungen

Integration

⇒ Ausbau der Fachstelle –
kurzfristiges Ziel den sichtbaren Bedarf zu decken (zur Zeit nur 70%)
langfristiges Ziel – zusätzliche Angebote
⇒ Bewusstseinsbildung in der Breite
⇒ Zur Unterstützung der Blaulichtorganisationen auch MigrantInnen ansprechen und einbeziehen

Wohnen

⇒ Von 970 Suchenden haben 13% nicht die österreichische Staatsbürgerschaft
⇒ Gute Durchmischung des Wohnraums
⇒ Weiterhin Objekt- und Subjekt Förderung für leistbares Wohnen (einzelne weiterhin unterstützen mit Zuschüssen)
⇒ Alte Personen können so lange wie möglich zu Hause selbstbestimmt leben

Generationen

⇒ Begegnungsräume pro Stadtteil für jung und alt
⇒ Freizugängliche entwicklungsfördernde Angebote für jedes Kind, jeden Jugendlichen und für Senioren in allen Stadtteilen
⇒ Steigerung der Freiwilligentätigkeit – soziale Verantwortung
⇒ Servicegedanke im Magistrat – Service von der Wiege bis zur Bahre in einem Bereich konzentrieren

Zielsetzung

Der Magistrat Krems wird zur Servicestelle und zum Ort der Begegnung.

7.6. Umwelt & Ökologie

Stärken

⇒ Energiekonzept vorhanden
⇒ Klima- und Energiemodellregion mit Umsetzungsmaßnahmen
⇒ 5 Arbeitsgruppen
⇒ Energiebuchhaltung, 60 Gebäude der Stadt Krems eingebunden
⇒ Baumkataster vorhanden
⇒ Energiebewusstsein der Stadt Krems und der Kremser Industriebetriebe
⇒ Bildungsstandort, hohe Konzentration an lokaler Expertise

Schwächen

⇒ Öffentlicher Verkehr
⇒ Knappheit von personellen Ressourcen im Magistrat
⇒ Fehlende Park&Ride-Anlagen, Standorte?
⇒ Next-Bike-Netz hat noch schwächen, Z.B Ortsteil Rehberg
⇒ E-Mobilität
⇒ Radwegenetz mit Lücken
⇒ Baumpatenschaft
⇒ Bewusstsein fehlt, insbesondere bei den Erwachsenen
⇒ Strukturschwächen im Magistrat bezüglich Kompetenzen und Fachbereiche, Querschnittsthema
⇒ Im Weinbau, dem dominierenden Zweig in der Landwirtschaft gibt es derzeit kaum Projektansätze in Zusammenhang mit der Thematik „Energie“.

Chancen

⇒ Bewusstseinsbildung in den Schulen
⇒ Energieautarkie
⇒ Engagierte PolitkerInnen
⇒ Statutarstadt; Möglichkeiten nutzen, Mindeststandarts festlegen
⇒ Urbaner Raum, viele Ansatzpunkte für die Umsetzung
⇒ Stadtbetreibe als Chance im eigenen Wirkungsbereich
⇒ Bestehende (EVN) Netze nutzen
⇒ Organigramm, Neuregelung der Kompetenzen im Magistrat

Risiken

⇒ Budgetsituation, angespannte finanzielle Situation der Stadt
⇒ Sparen auf Kosten der Umwelt
⇒ Nur Symptome bekämpfen und nicht die Ursachen
⇒ Interessenskonflikte mit Grundeigentümern, Wirtschaft, intensive Landwirtschaft und Flächenwidmung

Visionen: Was wollen wir für Krems 2030 erreichen?

Energieleitbild, Energieautarkie - Vision einer energieautonomen Stadt Krems
Bis zum Jahr 2030 soll der Kremser Co2-Ausstoß um 50% reduziert werden – auf Basis der Österreich weiten CO2-Grobbilanz von 2007 bis 2025 die Energieimporte völlig beenden

Eine autofreie Altstadt
Barrierefrei Stadt
Aufgeklärte BürgerInnen
Grüne „Lunge“ in der Stadt

Zielformulierung zum Themenbereich

Reduktion des Energiebedarfs und Steigerung der regionalen Energiebereitstellung

Grundsätze:
1. Die Reduktion des Energieverbrauchs ist oberste Priorität.
2. Eine ausreichende Energieversorgung ist absolute Notwendigkeit.
3. Das Einplanen bedingter Preissteigerungen bei fossilen Energieträgern hilft Überraschungen zu vermeiden.
4. Das Energieleitbild bildet mit anderen wichtigen Strategien der Stadt Krems ein abgestimmtes System.

Strategische Ziele bis zum Jahr 2025:
1. In der Stadt Krems wird der Energiebedarf zu einem wesentlichen Teil mit erneuerbaren Ressourcen gedeckt.
2. In der Stadt Krems unterstützt die Raumplanung die energetischen Zielsetzungen.
3. In der Stadt Krems weiß die Bevölkerung bis zum Jahr 2025, wie Energie rationell genutzt werden kann.
4. Die Stadt Krems trägt die derzeitigen Ziele (2011) der Energiepolitik der Republik Österreich und der EU mit.

Energieeffizienz Maßnahmen
⇒ Die Stadt unterstützt Effizienzmaßnahmen der Bevölkerung durch entsprechend gestaltete temporäre Förderungen.
⇒ Minus 50%CO2 Emissionen bis 2025 gelten auch für Stadtgebäude.
⇒ Die Stadt nutzt weiterhin alle zur Verfügung stehenden Mittel der Unterstützung des Landes, des Bundes oder der EU aus, um die hier festgelegten Ziele zu erreichen.

Einer der Hauptansatzpunkte ist der Energiebedarf der in Krems ansässigen Betriebe
⇒ starke Reduktion des Energiebedarfs
⇒ Steigerung der Energieeffizienz
⇒ starke Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern
⇒ stetig wachsender Beitrag zur Sicherung der Energieversorgung
⇒ Kalkulierbarkeit der Energiekosten und Wettbewerbsvorteil für Betriebe
⇒ Leistbare Energie
⇒ kontinuierliche Annäherung an die Energieautarkie

⇒ Steigerung der Wertschöpfung vor Ort
⇒ Schaffung/Sicherung von neuen „Green Jobs“

7.7. Bildung und Forschung

Stärken

⇒ Schul-, Fachhochschul- und Universitätsstadt mit überdurchschnittlichem Angebot an Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Vergleich zu Städten ähnlicher Größe
⇒ Pflicht- und Fachschulen, viele höhere allgemeinbildende und berufsbildende Schulen, Hochschulen
⇒ Hohe Universitätsdichte
⇒ vielfältiges und umfangreiches Volkshochschulangebot
⇒ verankertes Selbstverständnis der Stadt als Bildungs- und Weiterbildungsstadt
⇒ attraktiver Campus Krems mit Bildungs- und Forschungstätigkeit
⇒ Forschung auf allen Unis
⇒ Kooperationen zwischen Uni und den Kremser Schulen – ca. 200 Studierende aus Krems
⇒ Junge Uni
⇒ teilweise Unterstützung der Kulturverwaltung in ihren wissenschaftlichen Aufgaben durch wissenschaftliche Institutionen (Institut für Realienkunde Uni Salzburg – Akademie der Wissenschaften)
⇒ Umwegrentabilität der Bildungseinrichtigungen – Betriebsansiedlungen, Wirtschaftsimpulse für die Region
⇒ Internationale Vermarktung von Krems durch die Bildungseinrichtungen
⇒ Ausreichende vorschulische und schulische Bildung und Nachmittagsbetreuung
⇒ Genügend Plätze im Kindergarten ab 2,5 Jahren mit verschiedenen Schwerpunkten
⇒ In den Ferien hat immer 1 Hort geöffnet
⇒ Moderne Infrastruktur
⇒ Junge Stadt
⇒ Leihrad
⇒ Bildungscluster

Schwächen

⇒ fehlende Bildungseinrichtungen im Facharbeiterbereich – WIFI, BFI
⇒ keine Berufsschulen
⇒ keine überbetriebliche Weiterbildung
⇒ Erreichbarkeit Krems – St. Pölten oder Krems – Wien mit den Öffis
⇒ Wohnen: Problem durch steigende Zahl an Studierende
⇒ Freizeitangebote 13+
⇒ Keine ganztägige Schulform
⇒ Campus Stein ist nicht integriert in Krems und kann sich nicht ausdehnen
⇒ Gute Verbindung Campus und Zentrum Krems fehlt
⇒ Zu wenig Sporträumlichkeiten
⇒ Parkraum
⇒ Lokale fürs „Mittelalter“ fehlen
⇒ Keine Möglichkeit eines erwachsenengerechten Nachholens des Pflichtschulabschlusses.

Chancen

⇒ Hebung der regionalen Innovationsfähigkeit (Anteil der Akademiker in der Region steigt)
⇒ Kontakt zwischen FHS und Hochschule (master- und Forschungsarbeiten)
⇒ Drehscheibe zwischen Wirtschaft und Auszubildende
⇒ Ausbau Bibliothekskooperation
⇒ AHS – Forschungsarbeiten
⇒ Studentisches Wohnen
⇒ Durchgehende Querverbindung – Shuttledienst durch die Stadt im ¼ Stunden Takt
⇒ Internationale Studierende können kein Deutsch – Basisinfo rund ums studieren(Behördenwege, …) für eine/n Studenten/in in Englisch
⇒ Ausbau Campus
⇒ Pädagogische Uni NÖ –Lehrerausbildung für Berufstätige
⇒ Hotels, Kongresse, Veranstaltungssäle
⇒ Kooperation mit Vereinen und Musikschulen
⇒ Internationale Schule
⇒ Ausbau der Fahrradinfrastruktur
⇒ Lehre mit Matura
⇒ Bildungseinrichtungen im Facharbeiterbereich – WIFI, BFI
⇒ Bildungsmöglichkeit im technischen Bereich
⇒ Abendgymnasium

Risiken

⇒ überdimensionale Belastung der städtischen Infrastruktur
⇒ Studentenwohnheime sind gut aber zu wenig
⇒ Steigende Wohnungspreise
⇒ Parken und Verkehr

Themenbereiche

Vernetzung

Bildung – Forschung – Wirtschaft – Stadt Krems

⇒ Verwaltung der Stadt Krems und die Stadt als Ganzes
⇒ Schulen, Hochschulen, Erwachsenenbildungseinrichtungen
⇒ Bildungscluster
⇒ Integration Campus und Stadt

Neue Ausbildungen

⇒ Grundbildung
⇒ Pflichtschulabschluss nachholen
⇒ Internationale Schule Abendgymnasium
⇒ Medizinstudium
⇒ Facharbeiter Ausbildung
⇒ Lehre mit Matura
⇒ Pädagogische Uni

⇒ Technische Ausbildung (Maschinenbau)
⇒ Neue Studienlehrgänge am Campus
⇒ Konservatorium
⇒ Sprachliche Förderung ab dem Kindergarten mit Einbindung der Eltern
⇒ Englisch Angebot vom Kindergarten an – auch speziell für englishcsprachige Kinder
⇒ Ganztagsschule – freiwillig anbieten

Infrastruktur

⇒ Studentisches Wohnen
⇒ Studentische Sportangebot (Infrastruktur fehlt)
⇒ Erreichbarkeit und Parken
⇒ Zugverbindung (Nacht, Wochenende) nach Wien und St. Pölten
⇒ Abendgestaltung für Studenten und das „Mittelalter“ (18:00 – 22.00 Uhr)
⇒ Abstimmung der Gastronomieöffnungszeiten (Mo)
⇒ Öffnungszeiten der Geschäfte
⇒ Freizeitangebot für Jüngere ab 13. Jahren
⇒ Radinfrastruktur
⇒ Hotels – Kongresse . Veranstaltungssäle für über 300 Personen
⇒ Firmengründungen von Absolventen erleichtern (Unterstützung durch die Stadt Krems); Forschungseinrichtungen zur Verfügung stellen

Forschungsklima fördern

⇒ Ausbauen + Halten
⇒ Projekte in Schulen fördern und unterstützen
⇒ Abschlussarbeiten
⇒ Forschungspreis der Stadt Krems
⇒ Bibliothekskooperationen

Visionen: Was wollen wir für Krems 2030 erreichen? Zielformulierung zum Themenbereich

⇒ Krems: als national und international anerkannter führender Bildungs- und Forschungsstandort – mit eigenem Flair (Veredelung - Kreativität)
⇒ Erreichbarkeit – Verkehr
⇒ Kooperation – Forschung, Schule und Wirtschaft
⇒ 1/3 mehr Geburten / Junge Familien
⇒ Wachstum der Stadt / Belebung der Altstadt
⇒ Kreative Klasse ansprechen – neue Selbständige
⇒ Donau als Chance – Lebensraum
⇒ Krems junge lebendige Stadt
⇒ Flughafen Gneixendorf

Zielsetzung

Krems als national und international anerkannte Bildungs- und Forschungsstandort – jung, kreativ, lebendig, veredelt, innovativ
für alle von 0 - 120

7.8. Tourismus-Kunst-Kultur

Tourismus - Stärken

⇒ Radtourismusstrom am Donauradweg führt direkt durch Krems (ca. 200.000 Radler / Jahr)
⇒ wertvolle historische Bausubstanz (inkl. Stadtmauerreste)
⇒ reichhaltige Stadtgeschichte und Kulturschätze
⇒ attraktives touristisches Kulturangebot (Kunstmeile, Einzelveranstaltungen und Veranstaltungsreihen, Museen)
⇒ Weltkulturerbezentrum
⇒ hohe Konzentration an kulinarischen Leitbetrieben in und rund um Krems
⇒ Weinerlebniswelt „Sandgrube 13 – Weinsinn“ der Winzer Krems
⇒ Natur und Erholungsraum definiert durch das Weltkulturerbe Wachau
⇒ Wien Nähe
⇒ regionales Umfeld (Grafenegg, Loisium, Göttweig, Melk, Golf)
⇒ Donauschifffahrt
⇒ Mobilität: Wachaubahn, öffentlicher Verkehr, next bike, …

Tourismus - Schwächen

⇒ mangelhafte Parkräume, spezifische Verkehrssysteme und Informationen für Gäste
⇒ fehlende öffentliche Verkehrsmittel am Wochenende und am Abend
⇒ fehlende Veranstaltungsräumlichkeiten entsprechender Größe
⇒ fehlende adäquate Unterbringungsmöglichkeiten ab 200 Personen
⇒ kein Wintertourismus
⇒ Wegenetz in der Altstadt von Krems
⇒ fehlende Verbindung zwischen Donau-Schiffsstation und der Innenstadt Krems
⇒ Was macht Krems aus – eine zentrale Werbeaussage der Stadt Krems, die von allen (Wirtschaft und Tourismus) getragen wird fehlt.
⇒ Übergreifendes Tourismuskonzept fehlt
⇒ Radtourismus muss am Eingang zur Innenstadt (Steinertor) abgefangen werden – Abstellflächen, Radgaragen, …
⇒ Der Verkehr beim Steinertor wird in die falsche Richtung geleitet, die Einbahn müsste umgedreht werden, wir leiten die Besucher aus der Stadt raus und nicht hinein
⇒ Kein Citymanagement, das Hand in Hand mit dem Tourismus arbeitet
⇒ ab 18:00 ist in der Altstadt nichts los

Tourismus – Chancen

⇒ Klare Angebote für verschiedene Zielgruppen
⇒ Innenstadt und Tourisumskonzept
⇒ Thermallandschaft mit Hotel
⇒ Veranstaltungszentrum, Kongesstourismus

Tourismus – Risiken

⇒ Massentourismus
⇒ Tourismus nicht verschlafen (neue Investitionen, Hotels)
⇒ Innenstadt – Wirtschaft

Kultur - Stärken

⇒ Konzentration wertvoller historischer Bausubstanz in der Altstadt von Krems und Stein mit Weltkulturerbestatus
⇒ hoher Stellenwert der Denkmalpflege
⇒ großer Stellenwert zeitgenössischer Architektur (Gestaltungsbeirat)
⇒ Vielzahl kultureller und künstlerischer Vereine und Aktivitäten von KremserInnen
⇒ Zahlreiche Veranstalter
⇒ Aktivität im Bereich der Jugendkultur
⇒ Veranstaltungsreihen
⇒ Festivals
⇒ Eine Vielzahl an Austellungshäuser
⇒ Vernetzung innerhalb der Region
⇒ Musikschule
⇒ Stadtbücherei

Kultur - Schwächen

⇒ Monatliches Kulturmedium fehlt
⇒ Freiraum für Jugendliche
⇒ Proberäume
⇒ Kostengünstiges Veranstaltungszentrum
⇒ Aufgrund des großen Angebots ist es schwierig das Publikum zu gewinnen.
⇒ Veranstaltungen sind oft dezentral

Kultur – Chancen

Veränderung der Werbesituation
Beispiel: die wartenden Eltern der Musikschüler sollten angesprochen werden – was sie alles während der Musikstunde ihres Kindes machen können (was liegt im

Kultur - Risiken

⇒ Konkurrenz sehr groß (Musikschule)
⇒ Weinig Werbemittel
⇒ Jugendförderung für junge Musikgruppen fehlt in Krems

Neben vielen Details wie der Frage eines Adventmarktes, eines monatlichen Veranstaltungsfolders, von Werbeflächen für die Veranstalter und neuen Ideen wie ein Adventmarkt in der Kellergasse wurden grundsätzliche Themen wie Jugendkultur, ein Kulturzentrum usw. angesprochen.
Die **derzeitige positive Entwicklung des Stadtteils Stein** und die Auswirkung auf Krems wurden ebenso ausführlich diskutiert wie die **Verankerung der Kultur im Stadtbild** oder die Sozialisierung von Kindern mit Kultur. Viele Themen sind im Kulturentwicklungsplan abgedeckt. Die Frage der gemeinsamen Inszenierung und des gemeinsamen Erlebens der Kulturstadt wurde als mögliches Ziel kurz angesprochen.
Der **Tourismus** wünscht sich ein Kongresszentrum und mehr Highlight-Veranstaltungen, wobei Beispiele ‚Alles Marille' bis hin zum Kellergassenfest schwer mit einem Kulturbegriff zu vereinbaren sind.
Am Schluss des Gespräches fasst Vzbgm. Mag. Derler **folgende Punkte als Ziel für 2030** zusammen:

⇒ Innere Durchdringung mit Kultur von Kindesbeinen weg,
⇒ Kommunikation und Präsentation müssen optimiert werden (perfektes Informationssystem zu Kulturveranstaltungen),
⇒ Kongress- und Veranstaltungszentrum,
⇒ Jugendzentrum
⇒ Bildungs- und Kultureinrichtungen anstelle der Justizanstalt,
⇒ zentrales Marketing von Krems als Kulturstadt,
⇒ Erfindung neuer Highlight-Veranstaltungen,
⇒ der Themenbereich ‚Parken und Mobilität' soll verbessert werden.

8. 10 Grundsätze für die Stadtentwicklung von Krems

8.1. Krems bekennt sich zu einer integrierten Stadtentwicklung

Stadtentwicklung ist kein reines Thema der Raumplanung. Vielmehr ist sie eine fachübergreifende Querschnittsaufgabe und betrifft alle Lebensbereiche. In Krems wird Stadtentwicklung von allen Verwaltungsbereichen und Unternehmen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten mitverantwortlich betrieben und unterstützt. Interdisziplinäre Kooperation wird als Instrument zur umfassenden Bearbeitung komplexer Herausforderungen genutzt. Experten aus Forschung und Wissenschaft, lokale Vertreter der Zivilgesellschaft und andere Multiplikatoren verbreitern das Akteursfeld. Sie bringen neue Ideen und Ansätze in den Prozess der Stadtentwicklung ein.
Stadtentwicklung in Krems wird nachhaltig und Ressourcen schonend betrieben. In der Siedlungsentwicklung geht beispielsweise Innenentwicklung klar vor Außenentwicklung und die Stärkung des Umweltverbundes geht vor Maßnahmen für den motorisierten Individualverkehr. Im Rahmen eigener Bauvorhaben ist die Stadt Vorbild für sparsamen Umgang mit Ressourcen und den Einsatz erneuerbarer Energieträger.
Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft respektieren einander als Experten ihrer jeweiligen Zuständigkeit und streben in partnerschaftlicher Zusammenarbeit auf Augenhöhe konsensual getragene Lösungen an. Sie sind die Basis für breite Akzeptanz. Gemeinsam entwickeln wir für Krems geeignete Kommunikations- und Beteiligungsformate, die klare und transparente Rahmenbedingungen für Austausch und Mitgestaltung gewährleisten.

8.2. Krems steht für ein ausgewogenes Gesamtsystem

Krems bekennt sich zum Ausgleich sozialer, ökonomischer und ökologischer Interessen. Das langfristige Gemeinwohl steht über kurzfristigen Einzelinteressen. Im Interesse der nachfolgenden Generationen werden sämtliche Entwicklungen im langfristigen Zusammenhang, hinsichtlich ihres Beitrages zu einer ausgewogenen Gesamtentwicklung und Stärkung des Gemeinwohls beurteilt: beispielsweise ist der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs bedeutsamer, als dadurch allenfalls verursachte kleinräumige Beeinträchtigungen für den motorisierten Individualverkehr. Der positive Einfluss von Grünverbindungen auf das Stadtklima wird im Abwägungsfall grundsätzlich ebenso bedeutend eingestuft, wie die Nutzung von Vorrangstandorten für Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung.
Der Erhalt unseres Lebensraumes für nachfolgende Generationen steht immer im Vordergrund. Vielfalt an sich wird als Bereicherung gesehen und schützenswerte Minderheitsinteressen angemessen berücksichtigt. Krems betreibt aktive Integration von Menschen mit Behinderung sowie von Menschen mit Migrationshintergrund und macht das auch sichtbar. Bewusste Durchmischung fördert ein ausgewogenes städtisches Gesamtsystem in funktionaler und sozialer Hinsicht. Die Kremser Stadtentwicklung verpflichtet sich dem Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit und Generationengerechtigkeit, wobei uns die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen besonders wichtig sind.

8.3. Krems bietet attraktive Lebensbedingungen im gesamten Stadtgebiet

Die Vielfalt der unterschiedlich geprägten Stadtteile und Katastralgemeinden bereichert die Stadt. Gemeinsam ist ihnen allen ein Mindestmaß an infrastruktureller Ausstattung, an

Urbanität und Grünräumen. Die öffentliche Hand steuert Eingriffe mit flächendeckenden Qualitätsstandards, die besonders in benachteiligten und dichten Gebieten zu Investitionen und Flächensicherungen führen. Damit soll insgesamt eine Verbesserung der Qualität des Wohnumfeldes erreicht werden. Die Bevölkerung ist im Sinne hoher Identifikation mit dem Stadtteil eingeladen, sich aktiv an der Gestaltung des unmittelbaren Lebensraumes zu beteiligen.
Vor allem in den dicht bebauten Stadtteilen werden öffentlich und private Grün- und Freiräume in ihrer Wertigkeit erhalten, und wo erforderlich ergänzt. Besondere Aufmerksamkeit verdienen zusammenhängende öffentliche Grünverbindungen und private bzw. halböffentliche Innenhöfe. Engmaschige, attraktive Wegeverbindungen garantieren Fußgehern und Radfahrern ein gefahrloses und rasches Erreichen der Frei- und Erholungsräume. Eine ausreichende Ausstattung mit Sport- und Freizeitinfrastrukturen ist in allen Stadtteilen vorhanden, hochwertige Sportanlagen sind zentral angeordnet.
Qualitätsvoll gestaltete öffentliche Räume laden in allen Stadtteilen zum Verweilen ein. Sie sind Orte der Kommunikation und Begegnung. Die infrastrukturelle Ausstattung vor Ort erlaubt ein „Leben im Stadtteil“ und verringert den Aufwand für alltägliche Erledigungen.

8.4. Krems bekennt sich zu einem qualitätsvollen Wachstum

Krems ist eine lebenswerte und weltoffene Stadt, die Menschen und Unternehmen anzieht. Deren Ansiedelung bedeutet gleichermaßen Chance und Verpflichtung. Angestrebt wird ein Wachstum in infrastrukturell bereits gut erschlossener Gebieten: Innenentwicklung, Stadterneuerung und Nachverdichtung gehen jedenfalls vor Außenentwicklung.
Ein spürbarer Bevölkerungszuwachs ist wichtig für den Erhalt des Wirtschaftsstandortes und sichert eine leistungsfähige Infrastruktur für alle. Hochwertiger öffentlicher Verkehr, attraktive öffentliche Freiräume und ein reiches kulturelles Angebot werden erst auf Basis von städtischer Dichte leistbar. Angemessene Verdichtung um identitätsstiftende und gut versorgte Stadtteile erhöht damit sowohl die individuelle, als auch die gesamtstädtische Lebensqualität.
Bevölkerungswachstum und der noch immer steigende individuelle Flächenbedarf erfordern zusätzlichen Wohnraum. Vor allem die Schaffung von „leistbarem“ Wohnraum ist eine bedeutende sozialpolitische Aufgabe. Von ihrer Erfüllung profitiert auch die ansässige Bevölkerung, da schon bestehende soziale und infrastrukturelle Bedürfnisse bei höheren Dichten noch schlüssiger argumentierbar sind. Wachstum ist somit ein Garant für nachhaltige städtische Gesamtentwicklung. Die Grenzen werden dort gezogen, wo nicht kompensierbarer Qualitätsverlust drohen würde. Im Sinne eines sozialen, ökologischen und ökonomischen Gleichgewichts setzt die Stadt bei großvolumigen Neuansiedlungen auf entsprechende begleitende Maßnahmen.

8.5. Krems bietet Raum für neue Urbanität und Vielfalt

Krems wird aufgrund seiner funktionell ausdifferenzierten Stadtteile unterschiedlichsten Nutzeransprüchen gerecht. Die Daseinsgrundfunktionen – Wohnen, Arbeit und Bildung sowie Freizeit sind in den einzelnen Stadtteilen so organisiert, dass Nachbarschaften begründet werden. Durch die attraktive Gestaltung von öffentlichen Räumen, öffentlichen Innenräumen und Grünflächen wird die Stadt als Ganzes zum vitalen Lebens- und Kommunikationsraum. Diese Atmosphäre ist wiederum attraktiv für Kreative und bildet die Basis für Wertschöpfung, beispielsweise aus Kultur, Tourismus und Handel. Multifunktionalität ermöglicht befruchtende Koexistenz.

Den dichteren Stadtteilen mit hohem Aktivitätsniveau stehen die Donau, durch Wein- und Obstbau geprägte Kulturlandschaften und intakte zusammenhängende Landschaftsteile in den ländlich geprägten Katastralgemeinden gegenüber. Diese Gegensätze auf engem Raum – zwischen Dichte und Weite, zwischen Aktivität und Ruhe zwischen Urbanität und Landleben, wird im Sinne der gesamtstädtischen Vielfalt und Qualitäten von Krems erhalten und weiter akzentuiert.

8.6. Krems erhält seine Handlungsspielräume

Die Strategie „Stadtentwicklung Krems 2030“ ist die Basis für Kontinuität in der Planung und gleichzeitig Garant für die erforderliche Flexibilität, im Anlassfall rasch agieren zu können. Damit können günstige aktuelle Entwicklungen für Krems genutzt, und Entscheidungsoptionen auch über einen längeren Planungshorizont hinweg offen gehalten werden. Grundsätzlich vereinbarte Zielrichtungen und im Vorfeld akkordierte Beurteilungskriterien verkürzen die fachliche und politische Abstimmung im Handlungsfall. Die breit kommunizierte Strategie bringt Transparenz über die angestrebten Entwicklungen, über Grundsätze und Instrumente der Stadtentwicklung.
Zudem ist sie eine nachvollziehbare Leitlinie und Basis für die weitere fachliche Handlungsfähigkeit der städtischen Politik und Verwaltung. Im Sinne eines „New Public Management“ schließen Politik und Verwaltung transparente Zielvereinbarungen. Klare politische Vorgaben erleichtern die fachliche Alltagsarbeit und erhöhen Effektivität und Effizienz in der Verwaltung. Für Abstimmungs- und Beteiligungsprozesse ist jedenfalls ein ausreichendes Zeit- und Ressourcenbudget vorgesehen.

8.7. Krems bekennt sich zu seiner gelebten Baukultur

Die gebaute Umwelt in unserer einzigartigen Kulturlandschaft prägt wesentlich das Image und die hohe Lebensqualität unserer Stadt. Baukultur vereint städtebauliche, architektonische, soziale, ökologische und ökonomische Aspekte. In einem gestalteten Prozess werden divergierende Interessen durch aktive Kommunikation und interdisziplinäre Zusammenarbeit zu hochwertigen, konsensualen Lösungen geführt.
Baukultur mit hohem Qualitätsanspruch steht auch für gesellschaftliche Verantwortung und berücksichtigt gleichermaßen die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung, von Männern und Frauen, Bedürfnisse aller Generationen und von Menschen unterschiedlicher ethnischer und soziokultureller Herkunft. Krems steht hier für sensible und praxistaugliche Maßnahmen und beispielhafte Bauwerke. Zeitgenössische Architektur leistet ihren Beitrag zum unverwechselbaren Stadtbild, generiert Identität und setzt vor allem den historischen Baubestand in Wert. Das gilt in besonderem Maße für die historischen Altstadtkerne in Krems und Stein, die Teil des UNESCO-Weltkulturerbes und identitätsstiftende, lebendige Orte der Begegnung sind.

8.8. Krems versteht sich als Motor der regionalen Entwicklung und festigt seinen Platz auf der europäischen Landkarte

Krems teilt mit seinen Umlandgemeinden das Interesse einer nachhaltigen Entwicklung des gemeinsamen Lebensraumes. Regionale Kooperation in der Raumentwicklung und eine funktionale Aufgabenteilung bringen größtmöglichen Gesamtnutzen und stehen über kurzfristigem Konkurrenzdenken. Insbesondere wird Zusammenarbeit in Finanzierungsfragen, bei der Bereitstellung öffentlicher Infrastruktur und beim Ausbau

umweltschonender Mobilität angestrebt. Die städtischen Angebote ergänzen sich mit Einrichtungen der wirtschaftlichen Infrastruktur der Umlandgemeinden und spezifischen Standortqualitäten im Städtedreieck mit Tulln und St. Pölten.
Für die konkurrenzfähige Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes kommt sowohl dem Ausbau des hochrangigen Straßennetzes als auch dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs auf Schiene und Straße im niederösterreichischen Zentralraum besondere Bedeutung zu. An vorderster Stelle stehen hier die Relationen von Krems nach St. Pölten und Wien sowie in die wirtschaftlich aufstrebenden Regionen der nördlich Nachbarstaaten.
Im europäischen Kontext nutzt Krems seine Chancen im Rahmen der Donauraum- und der Donau-Moldau-Strategie. Krems positioniert sich als kleinstädtisches Bildungs- und Kulturzentrum Nummer Eins in Europa und profitiert auch im internationalen Wettbewerb von Kooperationen. Die universitären Einrichtungen erfreuen sich ständig steigender Beliebtheit bei in- und ausländischen Studierenden. Dieser Boom fördert die eigene Weltoffenheit und bringt wirtschaftliche, touristische und kulturelle Impulse. Die so entstandene neue Urbanität stärkt wiederum den Wohn- und Wirtschaftsstandort Krems. Die hohe Lebensqualität und Prädikate wie das UNESCO-Weltkulturerbe bringen im nationalen und internationalen Standortwettbewerb bei den „weichen Standortfaktoren“ entscheidende Pluspunkte.

8.9. Krems minimiert seinen Ressourcenverbrauch

Krems nimmt seine globale Verantwortung wahr und reduziert seinen Ressourcenverbrauch und CO2-Ausstoß merklich. Minimierung des Ressourcenverbrauchs ist der Schlüssel für eine langfristig stabile individuelle und städtische Lebensqualität. Trotz wachsender Bevölkerungszahlen wird der CO2-Ausstoß deutlich und kontinuierlich vermindert. Strategien zur integrierten Raum-, Stadt-, Verkehrs- und Energieplanung sind die Basis für eine energie- und ressourcenoptimierte Stadtentwicklung, die Synergien zwischen den sektoralen Themen identifiziert und realisiert. Das sichert die hohe Kremser Lebensqualität und ermöglicht attraktive Perspektiven für institutionelle und private Investitionen.
Krems steht für innovative Ansätze, ausgeklügelte Informations- und Kommunikationstechnologien, intelligente Systemintegration und Vernetzung. Hohe Effizienz generiert bei gleichzeitig bescheidenem Ressourceneinsatz großen gesellschaftlichen Nutzen. Optimierte Infrastrukturen, Dienstleistungen und technologische Innovationen fördern das kreative Potenzial und begünstigen einen nachhaltigen, neuen urbanen Lebensstil. In definierten Zielgebieten werden erste Pilotprojekte umgesetzt, die den Zielen der gesamtstädtischen Strategie dienen.

8.10. Aktive Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger

Das neue Bewusstsein für Mitsprache und Mitgestaltung von Bürgerinnen und Bürger wird als bereichernde Form des städtischen Mitregierens verstanden. Beteiligung hat sich in der zunehmend auf Wissen und Bildung basierenden Gesellschaftsordnung zum festen Bestandteil kommunalpolitischer Praxis in Krems entwickelt. Die Bürgerinnen und Bürger bringen sich gerne für eine möglichst effektive und effiziente Weiterentwicklung der Stadt ein. Die speziell für Kremser Bedürfnisse weiter entwickelten Beteiligungsformate sind integrativ konzipiert und unterbinden selektive Beteiligung durch Transparenz und möglichst niedrige Einstiegsbarrieren.

9. Vision Krems 2030

Krems ist im Jahr 2030 die lebenswerteste Kleinstadt im gesamten Donauraum und führende Bildungs- und Kulturstadt von europäischer Bedeutung. Das hoch entwickelte Zusammenwirken von Bildungs-, Wissenschafts- Kultur- und Wirtschaftskompetenz ist zentraler Motor einer nachhaltig gestalteten, kreativen und dynamischen Entwicklung sowie Grundlage höchster urbaner Lebensqualität. Die Stadt ist globales Vorbild für nachhaltig in Wert gesetztes bauliches, kulturhistorisches und landschaftliches Erbe und Vorzeigebeispiel für Ressourcen schonende, integrierte Stadtentwicklung.
Die weltoffene und mutige Haltung von Bevölkerung, Politik und Verwaltung entfaltet ihre volle Wirkung im Bewusstsein der eigenen Stärken, auf der strategischen Basis von „Stadtentwicklung Krems 2030“. Hoch entwickelte Formen der Bürgerbeteiligung und konsequent gelebte Kooperationen sind zentrale Erfolgsfaktoren bei der Realisierung von Teilstrategien und Projekten.

10. Strategie und Ziele nach Wirkungsbereichen

10.1. Wirtschaftlicher Aufschwung

Wirtschaft mit klugem Wissen stärken

⇒ Innovationsstandorte (weiter-) entwickeln
⇒ Impulse für die Innenstadt fördern
⇒ Innenstadt aufwerten (Einzelhandel)
⇒ Bildung & Forschung vernetzen und integrieren
⇒ Die erforderliche Infrastruktur schaffen. Neue Ausbildungsprodukte kreieren.
⇒ Orte und Strukturen für außerschulische Bildung sichern und stärken.
⇒ Weinbau sowie Land- und Forstwirtschaft stabilisieren.

Tourismus zukunftsorientiert ausrichten.

⇒ Kooperationen touristischer Betriebe und Einrichtungen unterstützen.
⇒ Kongresstourismus (MICE: Meetings, Incentives, Congresses, Events) mit Nachdruck aufbauen.
⇒ Den „Kremstourismus“ neu ausrichten.
⇒ Krems als Tourismusstadt ins Bewusstsein rücken.

Krems als Forschungs- und Hochschulstadt positionieren

⇒ Auf Internationalisierung setzen.
⇒ Krems im Bewusstsein der Bevölkerung als Universitäts- und Bildungsstadt verankern. (Positionierung nach INNEN)

10.2. Umwelt- und Versorgungsqualität

Die Weichen auf umwelt- und klimagerechte Stadt stellen

⇒ Energieeffizienz und erneuerbare Energiequellen in den Mittelpunkt rücken.
⇒ Umweltqualität und natürliche Ressourcen langfristig sichern.
⇒ Stadtverträgliche Mobilität fördern.

Wo Stadt und Grün gemeinsam wachsen

⇒ Siedlungsentwicklung ressourcenschonend gestalten.
⇒ Das typische Landschaftsbild erhalten.
⇒ Infrastruktur vorausschauend bereitstellen.

10.3. Vielfalt und Qualität des Kunst- und Kultur Angebots

Mit Kreativität neue Kräfte freisetzen

⇒ Kunst und Kultur in Krems weiter stärken.
⇒ Freie Kunst- und Kulturschaffende fördern.

Das baukulturelle Erbe revitalisieren und in Wert setzen

⇒ Baukultur, Stadtbild und Denkmalpflege harmonisieren.

10.4. Sozial und räumliche Integration

Neues Leben in Krems – angepasst an die neuen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen

⇒ Inklusion als Chance nutzen.
⇒ Die öffentlich-städtischen Angebote an die aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen anpassen.

Die räumliche Stadtentwicklung klug und angepasst gestalten
Krems als Wohnstandort noch attraktiver machen

⇒ Wohnraum für alle schaffen.
⇒ Ganzheitliche Planung; integrierte Stadtentwicklung; aktive Siedlungspolitik
⇒ Entwicklung der Stadtteile entsprechend der räumlichen und sozialen Verträglichkeit unterstützen.

Gesund bleiben in Krems

⇒ Für Gesundheit vorsorgen - Krems verfügt über Komplettangebot an Vor- und Nachsorgeeinrichtungen.
⇒ Hochwertige Sportinfrastruktur ist in Krems räumlich konzentriert und gut erreichbar.
⇒ Die Basisausstattung mit Sport- und Freizeiteinrichtungen wird in allen Ortsteilen von Bevölkerung und Gästen sehr gut frequentiert.

10.5. Instrumente und Prinzipien für wirkungsvolle Steuerung, Partizipation und Kooperation

Zukunft gemeinsam gestalten

⇒ Strategische Stadtentwicklung partnerschaftlich praktizieren.
⇒ Mit dem „Forum Krems“ wird die Strategie nachvollziehbar und gestaltbar.
⇒ Strategie nachvollziehbar und steuerbar implementieren.
⇒ Verwaltung bürgernah leben.

Über den Tellerrand schauen

⇒ Krems wird zum Motor regionaler Kooperation.
⇒ Krems stärkt seine Rolle und Position in der Landesentwicklung.
⇒ Krems auf der europäischen Landkarte etablieren.

11. Überblick über die erarbeiteten Projekte und Maßnahmen

Im Rahmen des Projektworkshops am 27. April 2015 wurden in Gruppen auf Basis der gemeinsam definierten Stärken und Schwächen sowie der formulierten Handlungsziele und der zahlreichen Projektideen folgende Maßnahmenvorschläge ausgearbeitet und nach Fristigkeit (kurz/mittel/lang und nach Priorität (hoch/mittel/niedrig) bewertet.

Projekt	**Fristigkeit kurz/mittel/lang -2 J./-4 J./ > 4 J.**	**Priorität hoch/mittel/ niedrig**	**Kosten**	**Wirkungs-bereich***
Südtirolerplatz Wettbewerb & Platzgestaltung	k	h	>100.000	1+4
Brunnen im Stadtpark	k	h	>100.000	3
Service-Center Bauen Krems	k	h	>100.000	5
Maßgeschneiderte Instrumente zur Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation	k	h	<40.000	5
Achse Bahnhof-Altstadt Gestaltung des öffentl. Raumes	m	h	>40.000	4
Niederschwelliger, betreuter Begegnungsraum für Jugendliche in Rehberg	k	h	<40.000	4
Mobiler SOMA Markt	k	m	<40.000	2+4
Jugendkulturhaus mit Proberäumen	m	h	>100.000	3+4
Jugend Fun Court Lerchenfeld	k	h	<100.000	3+4
Bewegungs /Begegnungspark Mitterau	k	h	<100.000	4
Mobilitätskonzept	k	h	>100.000	2
Studie Öffnung der Einbahn für Radfahrer	k	h	<40.000	2
Entschärfung der Bertschingerstraße für Radfahrer	k	h	<40.000	2
Haltestellenüberdachung für ÖBB, Stadt- und Postbusse	m	h	>100.000	2
Stadtbus – Studie Linienoptimierung	k	h	<100.000	2
Erstellung einer Vorstudie Stadtbahn	k	h	<40.000	2
Verbindungsachse Kunstmeile-Südtirolerplatz- Campus (Schillerstraße)	k	h	>100.000	1+3
Autobahnausbau S5 bis Krems	m	h	>100.000	1+2
Stadtmarketing	k	h	>100.000	1
St. Pölten an den Hafen/Krems an die Westbahn	m	h	>100.000	1+4

Studie: Welche Ressourcen an erneuerbarer Energie hat die Stadt	k	h	<40.000	2
Studie: Wie viele Bäume und Grünflächen brauch die Stadt (Klimaerwärmung)	k	h	<40.000	2
Zusätzliche Mountainbikestrecke	m	m	<40.000	2
Infopoint für das Radwegenetz (Beschreibung der Radtouren)	k	h	<40.000	2+5
Bildungsstadt Krems	l	h		1
Forschungspreis	k	h	<10.000	1
Verkehrsverbindung Campus-Krems	k	h		1
Internationale Schule	k	h		1
Bibliothekenvernetzung Krems	k	h		3+2
Anmeldung StudentInnen am Campus	k	h	<10.000	5
Kultur-Plakat & Leitsystem	k	h	<100.000	3
Neues VA Zentrum	l	h	>100.000	1-5

Im Anschluss wurden die Projekte in den Gruppen bearbeitet und auf Projektblättern konkretisiert.

12. Projektideen und Maßnahmen nach Wirkungsbereichen

A = dieses Projekt wurde bereits bei der Förderstelle Amtsbekannt gemacht.
STERN = Dieses Projekt kann, aus derzeitiger Sicht, der Förderstelle zur Begutachtung nach den Förderkriterien vorgelegt werden.

Förderungswürdig im Rahmen der Stadterneuerung sind solche Projekte,

⇒ die **impulsgebend** für die **weitere Entwicklung der Stadt** und die Umsetzung weiterer Maßnahmen sind
⇒ die zu **100% von der Gemeinde** (nicht von Betriebsgesellschaften) **finanziert** und abgerechnet werden
⇒ die **öffentlich zugänglich** sind und
⇒ mit **BürgerInnenbeteiligung** durchgeführt wurden.

12.1. Wirtschaftlicher Aufschwung

Projekt	A	STERN
Südtirolerplatz **Wettbewerb, Platzgestaltung und Umsetzung**	**X**	**X**
Bildungsstadt Krems - Imagebildung		X
Forschungspreis		
Stadtmarketing		
Internationale Schule		
St. Pölten an den Hafen/Krems an die Westbahn		
Autobahnausbau S5 bis Krems		

Südtirolerplatz Wettbewerb, Planung und Umsetzung
Im Zuge eines privaten Investorenprojektes zur Errichtung einer Tiefgarage im Bereich des Südtirolerplatzes ergibt sich für die Stadt Krems die Gelegenheit, auch die Oberflächen des Platzes neu zu gestalten. Der Südtirolerplatz soll sich in Zukunft als Stadtplatz von Krems präsentieren, auf dem man sich trifft, feiert und flaniert. Zu den inhaltlichen und funktionellen Anforderungen gehören beispielsweise die Bespielbarkeit des Platzes als Veranstaltungs- und Kommunikationsort, die Einbindung dieses Ortes als logische Verlängerung der innerstädtischen Fußgängerzone, die Funktion des Südtirolerplatzes als prominenter Schnittpunkt im Stadtgefüge zwischen Altstadt und Stadtpark sowie die Rücksichtnahme auf alte und neue Blickbeziehungen und Sichtachsen. Wichtiger Bestandteil der Neugestaltung ist aber auch die Optimierung der Verkehrsführung für Autos, Radfahrer und Fußgänger, damit der Platz auch in Zukunft seiner Rolle als wichtiger Verkehrsknotenpunkt für Krems gerecht werden kann.

Bildungsstadt Krems
Krems nutzt das Potenzial der rasanten Entwicklung der tertiären Einrichtungen. Die Kremser bezeichnen ihre Stadt als Universitätsstadt.

Weitere Projektideen
⇒ Forschungspreis der Stadt
⇒ Gründung einer Internationalen Schule
⇒ Einführung eines Stadtmarketing bzw. City-Marketing
⇒ St. Pölten an den Hafen/Krems an die Westbahn
⇒ Autobahnausbau S5 bis Krems

12.2. Umwelt- und Versorgungsqualität

Projekt	A	STERN
Konzept zur Bevölkerungsentwicklung Krems	**X**	**X**
Baulandmobilisierung Krems	**X**	**X**
Schutzzonenkonzept für die Stadtkerne Krems und Stein	**X**	**X**
Mobilitätskonzept	**X**	**X**
Verkehrsverbindung Campus-Krems		X
Verbindungsachse Kunstmeile-Südtirolerplatz- Campus		X
Achse Bahnhof-Altstadt Gestaltung des öffentl. Raumes		X
Haltestellenüberdachung für ÖBB, Stadt- und Postbusse		X
Erstellung einer Vorstudie Stadtbahn		X
Stadtbus – Studie Linienoptimierung		X
Studie Öffnung der Einbahn für Radfahrer		X
Entschärfung der Bertschingerstraße für Radfahrer		X
Infopoint für das Radwegenetz (Beschreibung der Radtouren)		X
Attraktivierung des Radverkehrs - Umsetzung	**X**	**X**
Konzept zur Bestimmung der Lebensqualität in Krems	**X**	**X**
Attraktivierung Piaristenpark Umsetzung	**X**	**X**
Grün- und Freiraumkonzept	**X**	**X**
Studie: Wie viele Bäume und Grünflächen brauch die Stadt (Klimaerwärmung)		X
Studie: Welche Ressourcen an erneuerbarer Energie hat die Stadt		X
Zusätzliche Mountainbikestrecke		X

Konzept zur Bevölkerungsentwicklung Krems
Im Rahmen dieses Konzeptes sollen eine analytische Aufarbeitung der Bevölkerungsentwicklung und die Erstellung von Prognoseszenarien unter Berücksichtigung Krems spezifischer Besonderheiten (z.B. die erwartete weitere Entwicklung als tertiärer Bildungsstandort) ausgearbeitet werden.

Baulandmobilisierung
Stadtentwicklung findet in letzter Konsequenz ihren Niederschlag in räumlich-strukturellen Veränderungen. Der Klage über geringer Baulandmobilität soll in Krems ein umfassendes Projekt zur Baulandmobilisierung gegenübergestellt werden. Es soll auf einer ausdifferenzierten Baulandbilanz fußen, konkrete Maßnahmenvorschläge enthalten und auch eine pilothafte, konkrete Bearbeitung und Umsetzung in ausgewählten Stadtteilen erfahren.

Schutzzonenkonzept für die Stadtkerne Krems und Stein
Krems verfügt vor allem in den beiden Altstadtkernen von Krems und Stein über einen weit überdurchschnittlich hohen Bestand an denkmalgeschützten Gebäuden und Ensembles. Der steigende Nutzungsdruck bringt immer wieder gestalterische und denkmalschutzrechtliche Fragen bei Nachverdichtungen oder Dachgeschoßausbauten, die in Hinkunft nicht mehr ausschließlich am Einzelfall abzuhandeln sind, sondern eines systematisch aufbereiteten Beurteilungsinstruments bedürfen. So ein Schutzzonenkonzept für die Stadtgemeinde Krems auszuarbeiten ist Gegenstand des Projektes.

Mobilitätskonzept
Krems muss sich in Sachen Mobilität für die Zukunft rüsten und eine Vorstellung für ein möglichst ressourcen- und CO2-schonend Verkehrssystem entwickeln. Dafür soll ein umfassendes Mobilitätskonzept für das gesamte Stadtgebiet entwickelt werden, das auf Fragen im Zusammenhang des Umweltverbundes ebenso eingeht wie auf Fragen des motoirisierten Individualverkehrs, oder aber auch auf sich ändernde Einstellungen junger Bevölkerungsteile, die „Nutzen vor Besitzen" stellen. Auch Themen wie kleinregionale Kooperationen im Nahverkehr oder der Einsatz flexibler Bedienungsformen im ÖV stehen zur Disposition. Die Bedeutung des trimodalen Knotens Krems für die Gesamtstandortentwicklung scheint auch wesentlich zu sein.

Detailprojekte

- ⇒ Gute Verbindung zwischen Campus und Krems
- ⇒ Stadtbahn zwischen Stein-Mautern und Landersdorf – Erstellung einer Vorstudie
- ⇒ Stadtbus – Vorbereitende Studie zur Stadtbusausschreibung 2018 für eine optimierte Linienführung
- ⇒ Überdachung der Bushaltestellen beim Bahnhof und bei den Stadtbuslinien
- ⇒ Lückenschuss Radroute Bertschingerstraße – Neues Schulzentrum/BRG/BORG
- ⇒ Machbarkeitsstudie – Öffnung der Einbahnen für den Radverkehr in Krems
- ⇒ Planliche Darstellung des Radwegenetzes und Ausarbeitung von Zielgruppenspezifischen Routen
- ⇒ Verstärkung der Achse Krems-St.Pölten
  Stärkung des Wirtschaftsstandortes dadurch Synergieeffekte für den Siedlungsraum Krems-St. Pölten
- ⇒ Ausbau der Bahnverbindungen Krems-St. Pölten-Westbahn
- ⇒ S5 – Autobahnausbau bis Krems

Attraktivierung des Radverkehrs
Im Rahmen dieses Projektes soll die Benutzung des Fahrrades innerhalb der Stadt Krems an der Donau noch attraktiver werden. Dabei sollen zum Beispiel neue qualitative Abstellanlagen errichtet und die bestehenden Radwege verbessert werden.

Konzept zur Bestimmung der Lebensqualität Krems
Die Lebensqualität ist auf der einen Seite subjektiv, auf der anderen Seite gibt es auch unterschiedliche methodische Ansätze zur Objektivierung und Messung von Lebensqualität. Im Konzept Lebensqualität Krems soll nunmehr die Lebensqualität für einen Stadtteil bestimmt werden. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse sollen Rückschlüsse für die künftige Entwicklung bzw. für erforderliche Interventionen durch die öffentliche Hand gewonnen werden.

Attraktivierung Piaristenpark
Der Piaristenpark befindet sich in bester und zentralster Innenstadtlage von Krems an der Donau und wird als Erholungsfläche stark frequentiert. Im Rahmen dieses Projektes ist geplant den Park zu attraktiveren.

Grün- und Freiraumkonzept
Die Vielfalt und Qualität der Grün- und Freiräume, der Kultur- und Naturlandschaft der Stadt Krems und der Wachau sind ein wesentlicher Grund für die hohe Wertigkeit der Stadt, die Lebensqualität der Bewohner und die Attraktivität für Gäste. Mit diesem Projekt soll eine umfassende Bestandsaufnahme, Analyse und Konzeption der Grün- und Freiräume der Stadt erfolgen. Sie soll Basis und Leitlinie für die Sicherung und Inwertsetzung der natürlichen Lebensgrundlagen der Stadt Krems sein.
Detailprojekt
⇒ Erhebung von Naherholungsräumen zur Vorbeugung und Klimawandelanpassung betreffend der zu erwartenden Erwärmung

Weitere Projektideen
⇒ Welche Ressourcen an erneuerbarer Energie hat die Stadt - Analyse der möglichen Energiequellen
⇒ Zusätzliche Mountainbikestrecke von Krems nach Senftenberg

12.3. Vielfalt und Qualität des Kunst- und Kultur Angebots

Projekt	**A**	**STERN**
Brunnen im Stadtpark	**X**	**X**
Neues Veranstaltungszentrum		X
Kultur-Plakat & Leitsystem		X
Bibliothekenvernetzung Krems		

Brunnen im Stadtpark
Es ist geplant den vorhandenen Stadtbrunnen im Stadtpark zu revitalisieren und umzugestalten, damit dieser wieder zu einem sozialen Treffpunkt für Jung und Alt wird. Neben der technischen Sanierung des Stadtbrunnens wurde die Allgemeine Sonderschule der Stadt Krems eingeladen im Rahmen eines Projektes Ideen und Vorschläge zur Neugestaltung des Brunnens zu entwerfen. Die zahlreichen mit sehr viel Engagement entworfenen Ideen reichen von praktischen Anregungen, wie einem Barrierefreien Zugang zum Wasser, bis hin zu gemütlichen Ruhezonen, speziellen Sitzgelegenheiten, Klangspielen und einem multifunktional nutzbarem Steg.

Neues Veranstaltungszentrum
Schaffung adäquater zeitgemäßer Veranstaltungsraum für Kultur, Messe, Kongresse, Begegnungen & Gesellschaftes wie Bälle

Kultur-Plakat Leitsystem
Plakatankündigungssystem - Das künstlerische und kulturelle Angebot in Krems soll den KremserInnen & den Touristen sichtbar gemacht werden.

12.4. Sozial und räumliche Integration

Projekt	A	STERN
Jugend Fun Court Lerchenfeld	**X**	**X**
Bewegungs /Begegnungspark Mitterau	**X**	**X**
Niederschwelliger, betreuter Begegnungsraum für Jugendliche in Rehberg		X
Konzept Soziale Milieus Krems	**X**	**X**
Sozialraumanalyse Krems	**X**	**X**
Jugendkulturhaus mit Proberäumen		X
Mobiler SOMA Markt		X

Jugend Fun Court Lerchenfeld
Im Rahmen dieses Projektes soll ein öffentlicher Begegnungs- und Freizeitraum für Jugendliche in Lerchenfeld mit Funcourt zum Fußball und Basketball spielen errichtet werden. Weiters wird der bestehende Jugendraum-Container integriert und erweitert.

Bewegungs-/Begegnungspark Mitterau
Der bereits bestehende Freizeitpark mit Skateranlage, Basketball, Tischtennis und Fußball- bzw. Volleyballplatz soll in einen Bewegungspark und Begegnungstreffpunkt in Kooperation mit der mobilen Jugendarbeit ausgebaut werden. Die Jugendlichen und verschiedene Zielgruppen werden in die Planung und Umsetzung miteingebunden.

Niederschwelliger, betreuter Begegnungsraum für Jugendliche in Rehberg - Container
Im bestehenden Schmittpark, der mit einem Fun-Court ausgestattet ist, sind viele Jugendlichen Vorort. Diesen sollen auch in der kalten Jahreszeit eine Betreuung und Anlaufstelle sowie Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Konzept Soziale Millieus Krems
Die Zugehörigkeit zu soziale Milieus liefert Erklärungen für grundsätzliche Einstellungs- und Verhaltensunterschiede in der Bevölkerung. Im Rahmen des Konzeptes sollen die Sinusmilieus in Krems ermittelt und die Mikroebene der Stadt Krems abgebildet werden. Mit einer diesbezüglichen Information lassen sich Strategien und Interventionen der öffentlichen Hand in Hinkunft treffsicherer ausrichten und diverse Marketingstrategien zielgruppenspezifischer aufsetzen.

Sozialraumanalyse Krems
Die Entwicklung von Kindern und Jugendliche ist maßgeblich durch ihre Auseinandersetzung mit ihrer materiellen und symbolischen Umwelt geprägt. Ihre Teilhabe am öffentlichen Leben in öffentlichen Räumen ist dafür Voraussetzung. Aus diesem Blickwinkel sollen die Lebenswelten der Heranwachsenden in ihren sozialräumlichen Kontexten verstanden und mithilfe sozialräumlicher Methoden werden auf Stadtteilebene in strukturierter Form wahrgenommen und dokumentieren werden.

Jugendkulturhaus mit Proberäumen
Im Zuge dieses Projektes sollen gut geeignete Räumlichkeiten für den Betrieb eines Jugendkulturzentrums mit dem Schwerpunkt Multikulturität gefunden und adaptiert werden (mit. Veranstaltungsraum für ca. 200 Personen, Proberäume, Küche).

12.5. Instrumente und Prinzipien für wirkungsvolle Steuerung, Partizipation und Kooperation

Projekt	A	STERN
Service-Center Bauen Krems	**X**	**X**
Maßgeschneiderte Instrumente zur Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation (Mitsprachemodelle)	**X**	**X**
Konzept Wirkungsorientierung Krems	**X**	**X**
Anmeldung StudentInnen am Campus		

Service Center Bauen Krems
Bis 2017 soll ein zentrales „Service Center Bauen Krems“ entstehen, in dem alle wesentlichen Dienststellen rund um das Thema Stadtentwicklung und Bauen räumlich konzentriert werden. Für dieses Konzept sollen die Strategieentwicklung, Koordination und die Planung des „Service Center Bauen Krems“ durchgeführt werden. Dabei soll ein kommunikativer Planungsprozess im Sinne einer nutzerbezogenen Projektentwicklung mit den künftigen Nutzern stattfinden.

Maßgeschneiderte Instrumente zur Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation (Mitsprachemodelle)
Das neue Bewusstsein für Mitsprache und Mitgestaltung von Bürgerinnen und Bürger soll als bereichernde Form des städtischen Mitregierens verstanden und soll zum festen Bestandteil kommunalpolitischer Praxis in Krems entwickelt werden. Dazu sollen Beteiligungsformate speziell für Kremser (Kleinstadt) Bedürfnisse weiter entwickelt werden. Sie sollen integrativ konzipiert werden, selektive Beteiligung unterbinden, Einstiegsbarrieren möglichst niedrig halten und verstärkt neue technologische Möglichkeiten, wie Social Media, nutzen.

Konzept Wirkungsorientierung Krems
Im Rahmen des Konzeptes sollen aufbauend auf bereits getätigte Vorleistungen die noch auszuformulierenden Strategien wirkungsorientiert aufbereitet und durchgearbeitet werden. Damit wird auch eine nachvollziehbare und stringente Erfolgsmessung möglich.

Anmeldung von StudentInnen am Campus
Anmeldung der StudentInnen zu Studienbeginn direkt am Campus ermöglichen.

Anhang